

sind gewöhnlich erdichtet, und wenn sie es nicht sind, so dürfen sie doch nicht darum wissen. Der Acceptor darf auch nicht immer ein wahrhafter Name seyn, oder der Wechsel ist allenfalls auf einen dritten Ort gezogen, und wieder an einem andern Orte domiciliirt, d. h. wo er bezahlt wird. Nun setzen sich die Theilnehmenden an Indossanten darauf, und dann ist der Discontent (d. h. die Person, welche das baare Geld gegen den verkauften Wechsel gibt) leicht zu finden, wenn diesem nicht aller Credit fehlet. Der Wechsel wird von dem Verfalltag eingelöst, und vorher ein ähnliches Papier fabricirt.

Vom Pari = Rechnung.

Die völlige Gleichheit des Werths zweyer Münzen oder des innern Gehalts an feinem Golde oder Silber wird das Pari dieser Münze im engsten und eigentlichsten Sinne des Worts genannt.

Dieser Pari = Werth oder die Berechnung desselben setzt eine genaue und zwar zuverlässige Kenntniß der Münzfüße voraus, nach welchen die zu vergleichenden Münzsorten ausgeprägt worden sind.

Das Pari, oder die Gleichheit des Werths der Münzsorten wird gefunden:

1) Wenn man zwey verschiedene Münzsorten nach ihrem innern Gehalte mit einander vergleicht.

2) Wenn dieses auch nach dem äussern Werth geschieht.

3) Wenn man die Preise des Goldes und Silbers zu dieser Vergleichung benutzt.

Einige Beyspiele mögen diese verschiedenen Benennungsarten des Pari anschaulicher machen.

Berechnung des Pari nach dem innern Gehalte und Werthe.

Ist es z. B. zuverlässig bekannt, daß ein doppelter Ecu = 553,11 Aßen und ein Hamb. Mark = 143,06 Aßen fein Silber enthält, so findet man den Werth eines doppelten Ecu in dem Zahlwerthe der Hamburger Mark durch folgenden Proportions-Satz:

$$143,06 : 553,11 = 1 \text{ Mark} : x.$$

$$x = \frac{553,11}{143,06} = 3 \text{ Mark } 13 \text{ Schill. } 10 \text{ Pf.}$$

d. h. das Pari eines solchen doppelten Ecu beträgt 3 Mark 13 Schill. 10 Pf. Hamb. Courant.

Es wiegen 67 Ducaten eben so schwer als $28\frac{3}{4}$ französische Louisd'or, nämlich 1 Mark kölnisch, von jenem hält die Mark 23 Karat 8 Grän, von diesen aber $21\frac{3}{4}$ Karat fein Gold in sich. Wie kommen demnach die Louisd'or gegen die Ducaten, nach den kleinsten ganzen Zahlen, in Verhältniß zu stehen?

$$28\frac{3}{4} \text{ Lb'r.} = 21\frac{3}{4} \text{ Karat Gold.}$$

$$23\frac{3}{4} \text{ K. G.} = 67 \text{ Ducaten.}$$

8165 Louisd'or sind 17487 Ducaten.

Berechnung des Pari nach dem äußern veränderlichen Werthe.

Wenn ein Louisd'or $13\frac{3}{4}$ Mark Courant, und ein Ducaten $7\frac{1}{2}$ Mark gilt; so ist die Frage wie viel das Pari zwischen beyden Münzsorten sey?

$$7\frac{1}{2} : 13\frac{3}{8} = 100 : x.$$

$$x = 178\frac{1}{2}$$

b. h. nach dem äussern Werthe, sind in diesem angenommenen Falle 100 Stück Louisd'or = 178 $\frac{1}{2}$ Stück Ducaten.

Berechnung des Pari durch die Preise des Goldes oder Silbers an einem Orte gegen denjenigen eines andern Orts.

— Die Mark kölnisch fein Silber gilt 28 Mark Banco in Hamburg, und die Mark Troyes fein Silber in Amsterdam 26 Fl. holl. Courant. Hieraus das Pari zu finden, braucht man nur bloß zu wissen, daß 20 Mark kölnisch 19 Mark Troyes gleich zu rechnen sind.

?	—	100 Thlr. hamb. Bco.
1	—	3 Mark ditto.
28	—	1 Mark kölnisch.
20	—	19 = Troyes.
1	—	26 Fl. holl. Courant.
5	—	2 Thlr. = =

Facit 105 $\frac{5}{8}$ Thlr. holl. Courant.

Diese 105 $\frac{5}{8}$ Thlr. sind also das Pari zwischen Amsterdam und Hamburg.

Vom Wechsel-Pari.

Jedes Land hat seine eigenen Münzen, die von allen andern im Werthe und Gehalte verschieden sind; daher muß allemal im Wechsel das Pari zwischen den Münzen, welche ihn betreffen, gesucht werden, und in jedem Wechsel der über die Gränze eines Landes gehet,

wo sich die Münzen verändern, wird eine Rechnung über das Geld nöthig, welches für den Wechsel am Orte der Ausstellung zu zahlen ist. Diese Rechnung hat eben die Gründe, nach welchen der Werth verschiedener in einem Orte cursirenden Münzen verglichen wird. Z. B. Ein hamb. Bco Thlr. hat 528 Aßen und ein Cour. Thlr. 429 Aßen, folglich muß man von diesen 123 Stück haben, um eben so viel Silber zu bekommen, als in 100 Thlr. Bco enthalten seyn soll. Aber auch dann, wenn die Benennungen und der Gehalt der Münzen des Landes, auf welche der Wechsel geht, verschieden sind, muß man nach eben diesem Grunde rechnen. Z. B. 1 Fl. holl. Courant hat 200 Aßen, ein Mark Bco 176, folglich muß man 105 Fl. für 120 Mark Bco haben.

Diese Gleichheit des Gehalts der in Wechselgeschäften mit einander zu vergleichenden Münzen, nennt man das Wechsel-Pari. Es ist also dieses Pari eigentlich nichts anders, als eine genaue Gleichheit der Wechselmünzen und Wechselorten von einem Ort gegen den andern. Daher auch das Münz-Pari als der eigentliche Grund des Wechsel-Pari anzusehen ist, welches deswegen auf eine zweifache Art, nämlich theils nach dem äuffern Werthe der ausländischen Münzorten, theils nach den veränderlichen Marktpreisen des feinen Goldes und Silbers, als wovon der eigentlichen innere Werth des in den Münzen enthaltenen feinen Gehalts berechnet werden kann.

Wenn das Wechsel-Pari gesucht wird, so wird selbiges nicht wie bey dem vorigen, auf eine willkührliche oder unbestimmte Weise gesucht, sondern auf diejenige

bestän-

beständige Valuta, wo nach zwischen beyden Orten die Wechsel geschlossen werden, gerichtet. Die Absicht, die man bey dergleichen Untersuchungen hat, ist entweder um den Wechsel-Cours zwischen zwey Orten darnach einzurichten; oder auch um zu erfahren, ob man vorhabende Rimessen oder Tratten, durch Briefe oder baars Geld, oder auch Gold und Silber in Barren vortheilhafter ausführen könne.

Aus dem Gewichte, Gehalt, und äußerlichen Werth der ausländischen Münzsorten, das Wechsel-Pari zu suchen.

In England werden aus 1 Pfund Troys Standard oder Probe-Gold, das 11 Ounces fein Gold hält, $44\frac{6}{100}$ Guinees geprägt, wovon das Stück auf 21 Schilling Sterling im Werth festgesetzt ist. — In Hamburg gilt der Ducaten 96 Schill. lüb. Banco, deren 67 eine Mark wiegen, aber $23\frac{1}{2}$ Karat kölnisch fein hält. Wenn nun 1000 Mark köln. gleich 7516 engl. Ounces Troys wiegen, was würde demnach das Pari zwischen Hamburg und London per Pfund Sterling seyn?

?	—	20 Schill. Sterl.		
21	—	1 Guinee.		
$44\frac{6}{100}$	—	11 Ounces Troys fein Gold.		
7516	—	1000 Mark kölnisch	=	
1	—	24 Karat	=	=
$23\frac{1}{2}$	—	67 Ducaten.		
1	—	96 Schill. lüb. hamb. Bco.		
6	—	1 Schill. vlm.	=	=

Facit 34 Schill. 2 Pf. vlm. hamb. Bco.

£ 3

Aus

Aus den veränderlichen Preisen des Goldes oder Silbers, das Pari zu bestimmen.

Wenn die Troys Mark fein Gold in Barren in Amsterdam 355 Fl. mit $1\frac{1}{2}$ p. C. Agio in Vco; und in Hamb. der Ducaten Gold $95\frac{3}{4}$ Schill. Lüb. Vco. gilt, 19 Mark Troys aber gleich 20 Mark köln. gerechnet werden. Wie kommt demnach das Pari zwischen Hamb. und Amsterd. per 32 Schill. Lüb. Vco. zu stehen?

?	—	32 Schill. Lüb. Vco. in Hamb.
$95\frac{3}{4}$	—	1 Ducaten Gold.
67	—	$23\frac{1}{2}$ Karat köln. fein Gold.
24	—	1 Mark = = =
20	—	19 = Troys = =
1	—	355 Fl. holl. Gold-Preis.
100	—	$101\frac{1}{2}$ Fl. holl. Vco.
1	—	20 Stbr. = =

Facit $331\frac{2}{3}$ Stbr. holl. Vco.

Berechnung des Verhältnisses der Gold- und Silber-Preise.

Wenn man das Verhältniß zwischen Gold und Silber sucht, so will man erfahren, was das feine Gold für einen Werth gegen das feine Silber habe, oder, wie viel Mark fein Silber für ein Mark fein Gold gegeben wird. Die Metalle aber, deren Verhältniß gegen einander man berechnet, sind entweder geprägte oder ungeprägte. Sind die Metalle, Gold und Silber, nach einem gewissen Gewicht oder Gehalt ausgeprägt worden, und die Stücke haben einen festgesetzten Wert)

Werth in der Ausgabe; so ist die Proportion des Goldes zum Silber auch so lange unveränderlich; so lange im Gewicht und Gehalt, oder in dem äußerlichen Werth keine Veränderung vorgehet. So bald aber in einer oder andern Stücke eine Veränderung vorgenommen, oder nach dem Laufe der Handlung die Münze im Werthe erhöht oder verringert wird, so bald ist auch die Proportion zwischen Gold und Silber in solchen Münzen entweder höher oder niedriger. Gleiche Beschaffenheit hat es mit den ungeprägten Metallen, so lange ihr Werth unveränderlich bleibt, so lange ist das Verhältniß des Goldes zum Silber darin auch einerley, so wie aber die Preise höher oder niedriger steigen, so kommt auch dieses Verhältniß höher und niedriger zu stehen.

Berechnung des Handelsverhältnisses und zwar nach dem Preise der ungemünzten Metalle.

Wenn in Amsterdam eine Mark Troy fein Gold 355 Fl. Vco. mit 4 p. C. Agio in Courant gilt, die Mark fein Silber aber $25\frac{1}{2}$ Fl. Courant kostet: in welchem Verhältnisse stehen beyden Metalle gegen einander?

?	—	1 Mark fein Gold.
1	—	355 Fl. Vco.
100	—	104 Fl. Cour.
$25\frac{1}{2}$	—	1 Mark fein Silber.

Facit 14,48 M. f. Silb. : 1 M. f. Gold.

Berechnung desselben Verhältnisses bey dem Einkaufe des ungemünzten Metalles für gemünztes.

Auf eine köln. Mark von $23\frac{2}{3}$ Karat fein, gehen 67 Stück Ducaten. Wenn nun in Hamburg Ducaten

à 6 Mk., 2 p. C. Ugio gegen Vco. gelten, und man für $27\frac{1}{2}$ Mk. Vco. ein M. f. S. kauft: welches ist dann das Verhältniß beyder Metalle?

?	—	1 M. f. Gold.
1	—	24 Karat.
$23\frac{2}{3}$	—	67 Ducaten.
1	—	6 Mk. in Duc.
100	—	102 Mk. Banco.
$27\frac{1}{2}$	—	1 M. f. Silber.

Facit 1 : 15,12.

Berechnung des gesetzlichen oder des Münz-Verhältnisses zwischen Gold und Silber.

Wenn 1000 Stück neue holl. Ducaten bey der Bank in Amsterdam 2271 Engels, 200 Stück Ducatonen aber 4235 Engels wiegen müssen, und von jenen die Mark 283 Grän fein Gold, von diesen hingegen $11\frac{1}{2}$ Denier fein Silber halten, und der Ducat 4 Fl. 19 Stbr., der Ducaton aber 60 Stbr. Banco gilt: wie sind dann Gold und Silber ausgeglichen?

?	—	1 Mark fein Gold.
1	—	288 Grän = =
283	—	160 Engels rauh Gold.
2271	—	1000 Stück Ducaten.
1	—	99 Stbr.
60	—	1 Ducaton.
200	—	4235 Engels rauh Silber.
160	—	$11\frac{1}{2}$ Deniers f. Silber.
12	—	1 Mark fein Silber.

Facit 1 : 14,678.

Erklärung der im Geld- und Wechselhandel vorkommenden Cours-Zettel.

Die Art, wie in den Cours-Zetteln der Wechsel-Cours bestimmt wird, hat an jedem Orte seine bestimmte Form und es wird der Cours auf einen bestimmten Ort, gewöhnlich nur durch eine einzige Zahl bestimmt. Diese Cours-Zettel sind aber von doppelter Gattung, entweder geben sie allein die Wechsel-Course an, oder man findet die Wechsel-Course und Geld-Course auf einem Zettel.

Von beyden folgt hier eine Vorschrift.

Wechsel-Cours

in Amsterdam den 26. July 1802.

London	2 Mth.	Fl. 10	$13\frac{1}{2}$
	Sigt.	- 10	$15\frac{1}{2}$
Paris	2 Mth.	} - $52\frac{7}{8}$	53
	Sigt.		
Bourdeaux	2 Mth.	- $52\frac{7}{8}$	
Cadix	Uso.	- $86\frac{1}{2}$	
Lissabon	- $46\frac{3}{4}$	
Genua	- $82\frac{5}{8}$	
Venedig	- ∞	
Livorno	- $88\frac{1}{2}$	
Hamburg	2 Mth.	- $33\frac{1}{2}$	
Wien	6 Wochen	- $27\frac{5}{8}$	
Breslau	- ∞	

Formular eines Wechsels- und Geld-Courszettels; entlehnt aus dem Amsterdamer Preis-Courant vom 2. Januar 1806.

Wissel en Species-Cours
van Amsterdam 2. January.

Madrid	75	}	op $1\frac{1}{2}$ Uso.
Bilbao	$88\frac{1}{2}$		
Cadix	90		
Sivilien	90		
Lisbon	$43\frac{1}{4}$ à $43\frac{1}{8}$		
Venetien	96	}	op 2 Uso.
Livorno	$94\frac{3}{4}$		
Genua	$86\frac{1}{2}$		
Parys	52		op Zigt.
Parys	$51\frac{1}{2}$		op 2 Uso.
Bordeaux	$53\frac{3}{4}$ à $53\frac{5}{8}$		op 1 Uso.
London	35 à 34 $\frac{1}{8}$ 11		op 2 Uso.
London	35 $\frac{1}{8}$ 2 à 1		op Zigt.
Hamburg, kort	$34\frac{3}{8}$		
Hamburg, 2 Uso	$34\frac{1}{2}$		
Breslauw, 6 W.	45		
Weenen, 6 W.	23		

Nieuwe Ducaten	Fl. 5 : $14\frac{1}{2}$	per Stuk.
Oude dito gerande	" 5 : 12	" "
Ligte dito bey de Once	" 50 : —	
Suvryne	" 16 : 10	per Stuk.
Spaansche Pistol. by de Once	" 44 : 10	
France dito " " "	" 45 : —	
Pruisse dito " " "	" 45 : —	
Luneburger dito " " "	" 45 : —	
Nieuwe Louis d'Or	" 11 : 5	per Stuk.
Zonne Louis d'Or	" 11 : 15	" "
Guinjes	" 12 : 10	" "
Carolines	" 11 : 17	" "

Haa-

Baaren Goud	Fl. 13 $\frac{1}{2}$	per p. C.
Goude Crusaden	" 13 $\frac{1}{2}$	" " "
France Kroonen per Mark	" 23 : 15	" " "
Dito	56	" Stuk.
Brabandsche Kroonen	54	" "
Fyn Silver per Mark	} in Barren {	26 : —
Dito van 11 Penn.		25 : 17
Dito van 9 dito en daar onder		25 : 15

Hamburger Geld=Cours

vom 7 December 1804.

Schleswig Hollst. Species	1 $\frac{1}{4}$ p. C.	} besser		
Ducaten neue à 6-Mark	1 $\frac{1}{4}$ = =		als Banco.	
Dito al Marco	96 $\frac{1}{2}$ fl	} vollw. das		
Louis= und Fr.d'Dr 10 Mk.	13 $\frac{1}{2}$ fl		St. in Banco.	
Hamb. Cour.	22 $\frac{3}{4}$ p. C.	} p. C.		
Dänisch gr. Cour.	23 $\frac{1}{2}$ = =		} schlechter	
Schilling=Stücke	— —			als Banco.
Neue $\frac{2}{3}$ Stücke für voll	29 $\frac{1}{2}$ = =			} schlechter als
Neue preuß. 4 und 8 Gr.	54 $\frac{1}{2}$ = =		gr. Courant.	
Sächsisch Courant	— —	} schlechter als		
Louis= und Fr.d'Dr f. voll	38 $\frac{1}{4}$ = =		N. $\frac{2}{3}$ f. voll.	
Neue $\frac{2}{3}$ Stücke f. voll	5 $\frac{7}{8}$ = =	} das Stück		
Louis= und Fr.d'Dr f. voll	12 = =		in gr. Cour.	
Ducaten zu 2 $\frac{3}{4}$ Thl. l. Geld	— —	} die Mark		
Louis= und Fr.d'Dr f. voll	6 $\frac{3}{4}$ = =		fein in	
Neue $\frac{2}{3}$ Stücke	30 fl 2 Pf.	} Banco.		
Ducaten neue vollw. 7 Mk.	7 fl 4 Pf.			
Louis= und Fr.d'Dr vollw.	13 Mk. 6 $\frac{1}{4}$ fl			
Silber in Barren 12 à 15 Loth	27 Mk. 6 à 8 fl			
Fein Silber	27 Mk. 10 fl			
Stücke von Achten,	— — — —			

Erklärung des Geld=Courses.

Erster Cours.

Schleswig Hollst. Spec. $1\frac{1}{2}$ p. C. besser als Bco.

Unter Schleswig = Hollsteinische Species versteht man diejenige Münze, die seit dem Jahre 1787 in den Herzogthümern Hollstein und Schleswig, ausgemünzt sind.

$1\frac{1}{2}$ p. C. besser als Banco heißt:

100 Thlr. Species ist gleich $101\frac{1}{2}$ Thlr. Hamb. Bco. d. h. diese Species-Münze ist $1\frac{1}{2}$ auf 100 besser als Hamb. Banco-Geld.

Zweiter Cours.

Duc. neue à 6 Mk. $1\frac{1}{2}$ p. C. besser als Banco.

Hierunter versteht man Hamburgische, Holländische und andere Ducaten, die nach dem alten Reichsmünzfuße ausgeprägt worden sind.

Unter der Voraussetzung, daß man jeden dieser Ducaten zu 6 Mark nach dem Pari-Werthe rechnen muß, ist hier im Cours-Zettel

100 Mk. in Duc. = $101\frac{1}{2}$ Mk. Banco.

Dritter Cours.

Dito al Marco vollw. das Stück $96\frac{1}{2}$ Schl. in Banco.

Unter den Ausdruck al Marco hat man folgende zwey Erklärungen.

Erstens. Bey den Geldmünzen unterscheidet man den Ducaten al Marco, von den wirklichen Ducaten.

Zweyter

Jener ist der Ducat, der in der Goldstange steckt; dieser aber der wirklich ausgemünzte. Der Ducat al Marco wird in Hamb. in Bco. Schillinge angegeben, z. B. 96 Schl. Bco. m. o. weniger. Hingegen gibt man den gemünzten Ducaten zu 6 Mark an, welche Mark in Ducaten heißen, und die bald mehr bald weniger als 6 Mk. Bco. werth sind. Dieses mehr oder weniger wird Procentweise angedeutet.

Zweitens. Ducaten einzeln gewogen, nennt man in Ansehung ihres Gewichts al Peso; legt man hingegen eine ganze durch die Abnützung oder durchs Beschneiden unwichtig gewordene Ducaten auf die eine, und das kölnische Markgewicht auf die andere Waagschale, so werden dieselbe, in Rücksicht auf dieses Wiegen al Marco genannt.

Nach der ersten Erklärung wäre also im obigen Course der Werth der Ducaten al Marco $96\frac{1}{2}$ Schl. in Banco.

B i e r t e r C o u r s .

Louis- und Fr. d'or 10 Mk. $13\frac{1}{2}$ Schill. vollw. das Stück in Bco.

Hierunter versteht man die nach dem Conv. 20 Fl. Fuß ausgeprägten Goldmünzen zu 5 Thlr. in Werth. Weil sie von einerley Gehalt mit den alten französischen Louisd'or, die vor 1726 in Frankreich ausgeprägt worden sind, so hat man in Deutschland die Benennung beybehalten. Man muß sie also nicht mit den neuen französischen Louisd'or verwechseln.

Das eigentliche Pari dieses Louis- und Frid'or in Hamburger Bco. ist 10 Mk. 5 Schill. 9 Pf. Denn
die

die Mark Silber wird im Conventionsfuß zu 20 fl. oder $13\frac{1}{3}$ Thlr. ausgemünzt. Da nun $13\frac{1}{3}$ Thlr. Conventionsgeld, 27 $\frac{5}{8}$ Mark Banco, als wofür die hamburger Bank die Mark fein Silber annimmt, gelten müssen, so verhält sich

$13\frac{1}{3}$ Thlr. : 5 Thlr. = 27 $\frac{5}{8}$ Mk. : 10 Mk. 5 Schill. 9 Pf.
als dem Pari von einem Louis = oder Fried'or.

In unserm Courszettel aber stehen diese zu 10 Mark $13\frac{1}{3}$ Schill. Bco.

Fünfter und sechster Cours.

Hamburger Courant 22 $\frac{3}{4}$, und dänisch grob Courant 23 $\frac{1}{2}$ p. C. schlechter als Banco.

In den hamburger Silbermünzen gehen 25 $\frac{1}{2}$ einzelne Mark-Stücke auf eine Mark kölnisch von 12 Loth fein; mithin enthalten 34 Mark Stücke genau 16 Loth Silber. Da nun die hamb. Bank ein Mark oder 16 Loth reines Silber zu 27 Mk. 10 Schill. ihres Bankgeldes anschlägt; so folgt hieraus, daß 27 Mk. 10 Schill. Bancogeld im Handel eben so viel werth seyn muß, als 34 Mark gemünztes Geld in grob Courant, d. h. in Mark, in 8, 4 und 2 Schill. Stücken. Berechnet man dieses, so ergiebt sich, daß im Pari-Werthe 13 Mk. Banco = 16 Mk. hamb. Cour.; oder 100 Mk. Banco = 123 $\frac{1}{3}$ Mk. hamb. Cour. sind.

Eben dieses gilt auch vom dänischen grob Cour.; dessen innern Gehalt oder Pari-Werth gegen Bco. dem hamb. Cours gleich ist.

In unserm Course beträgt die Banco Ugio des hamb. Cour. 22 $\frac{3}{4}$, und des dänischen 23 $\frac{1}{2}$ p. C.

d. h. 100 Mk. hamb. Bco. = 122 $\frac{3}{4}$ Mk. hamb. Cour.

und 100 Mk. dänisch Bco. = 123 $\frac{1}{2}$ Mk. dänisch Cour.

S i e b e n t e r C o u r s .

Schilling-Stücke — p. C. schlechter als Banco.

Unter Schillingstücke versteht man die hamburger, Lübecker, mecklenburger, und auch die hollstein-schleswigsche Schillinge. Sie sind beynah 6 p. C. schlechter als das grob Cour.

In unserm Courszettel ist der Cours nicht angegeben.

A c h t e r C o u r s .

Neue $\frac{2}{3}$ Stücke für voll $29\frac{1}{2}$ p. C. schlechter als Bco.

Dahin gehören die Zweydrittelstücke eines Thalers, oder die sogenannte Gulden, die nach dem alten leipziger Fuße von 1690 entweder ausgeprägt worden sind, oder noch gegenwärtig im Handverschen und an andern Orten mehr, ausgemünzt werden. Diese Stücke haben im Mecklenburgischen und Handverschen, einen Werth von 2 Mark, und daher ist der Ausdruck im hamburger Geldcours entstanden, 2 Mark oder neue $\frac{2}{3}$ für voll.

Nach diesem im Preisverzeichnis angegebenen Zahlwerthe sind

$$129\frac{1}{2} \text{ Mk. in n. } \frac{2}{3} = 100 \text{ Mk. Banco.}$$

Das eigentliche Pari derselben gegen Bco. ist $30\frac{3}{10}$ p. C.

Denn das Churfürstenthum Hannover bringt die Mark fein zu 18 neue $\frac{2}{3}$ oder Guldenstücke aus; mithin verhält sich

$$27\frac{3}{4} \text{ Mk. Bco. : } 100 = 36 \text{ Mk. n. } \frac{2}{3} : 130\frac{3}{10} \text{ Mk. n. } \frac{2}{3}.$$

Neunter Cours.

Neue preuß. 4 und 8 Gr. Stücke 54½ p. C. schl. als Bco.

Das preuß. Cour., wozu auch die 4 und 8 Groschenstücke gehören, wird die Mark fein zu 14 Thlr. ausgebracht.

Da also 27½ Mk. Bco. mit 14 Thlr. preuß. Cour. bezahlt werden müssen, so ist das eigentliche Pari zwischen hamb. Bco. und preuß. Cour. 52 p. C. d. h.

100 Mk. Bco. = 152½ Mk. in preuß. Cour.

Unter dieser Voraussetzung sind in unserm obigen Course

154½ Thlr. preuß. = 100 Thlr. hamb. Bco.

Zehnter Cours.

Sächsisch Cour. — p. C. schl. als Bco.

Sächsisch Courant heißt die Münze, die nach dem 20 Fl. Fuß ausgemünzt worden ist. In dieser soll der Louisd'or einen Werth von 5 Thaler haben. Hier ist der Cours nicht angegeben.

Elfter Cours.

Louis- und Fr. d'or f. v. 38¼ p. C. schl. als Bco.

Louis- und Fr. d'or für voll sind bereits unter dem vierten Course bemerkt worden. Hier ist der Cours derselben Procentweise angegeben und zwar nach folgendem Satze berechnet:

1 Louisd'or = 15 Mk. oder 5 Thlr. in Louisd'or.

1 = = 10 = 13½ B. Bco. (s. vierter Cours).

Folglich das Agio 4 Mk. 2½ B. auf 1 L. d'or in Mk. Bco.

Mithin auf 100 beynah 38 $\frac{1}{2}$. Dem 10 Mk. 13 $\frac{1}{2}$
 fl. Bco. : 100 Mark Bco. = 4 Mk. 2 $\frac{1}{2}$ fl. : 38 $\frac{1}{2}$ Mk.

Das eigentliche Pari aber gibt 44 $\frac{7}{221}$ p. C. d. h. die Louisd'or sind nach ihrem eigentlichen Werthe 44 $\frac{7}{221}$ p. C. schlechter als hamburger Bco. Denn

27 $\frac{5}{8}$ Mk. Bco : 100 Mk. Bco = 13 $\frac{1}{3}$ Thl. oder 40 Mk. in L. d'or
 zu 144 $\frac{7}{221}$ Mk. Louisd'or.

Z w ö l f t e r C o u r s .

Neue $\frac{2}{3}$ f. v. 5 $\frac{7}{8}$ p. C. schl. als grob Cour.

Nach dem vorhergehenden wird es leicht seyn, das Pari dieser beyden Münzsorten, so wie der Münzsorten des 13ten, 14ten und 15ten Courses zu finden:

?	—	100 Mk. grob Cour.
123 $\frac{1}{3}$	—	100 Mk. Banco.
100	—	130 $\frac{3}{10}$ Mk. n. $\frac{2}{3}$ Stücke.

105 $\frac{7}{8}$.

S e c h s z e h n t e r C o u r s .

N. $\frac{2}{3}$ Stücke 30 Schill. 2 Pf. das Stück in grob Cour.

Dieser Werth eines n. $\frac{2}{3}$ Stück's in Schillinge Cour. läßt sich aus dem im Course gegebenen Verhältnisse leicht berechnen. Denn nach diesem ist

105 $\frac{7}{8}$ fl. n. $\frac{2}{3}$ = 100 fl. grob Cour. mithin
 1 n. $\frac{2}{3}$ f. v. oder 32 fl. n. $\frac{2}{3}$ = 30 fl. 2 Pf. grob Cour.

M

Sie

S i e b e n z e h n t e r C o u r s .

Duc. neue vollw. 7 Mk. 7 Schill. 4 Pf.
d. St. in grob Cour.

Dieser Werth eines Ducaten läßt sich aus dem
zweyten und fünften Cours durch folgende Berechnung
bestimmen :

?	—	6 Mark in Ducaten.
100	—	101 $\frac{1}{4}$ Mk. Banco.
100	—	122 $\frac{3}{4}$ Mk. grob Cour.

7 Mk. 7 Schill. 4 Pf. in gr. Cour.

A c h t z e h n t e r C o u r s .

Louisd'or und Fr.d'or vollw. 13 Mk. 6
Schill. d. St. in gr. Cour.

Diesen Preis berechnet man aus dem dreyzehnten
Course.

N e u n z e h n t e r C o u r s .

Silber in Barren 12 à 15 lóthig, 27 Mk.
6 à 8 Schill. die Mark fein in Bco.

Dieser Cours gibt den Preis der feinen Mark köln.
in Barren (Stangen) von verschiedener Feinheit an.
12 à 15 lóthig, heißt das Silber, wenn in der Mark
kölnisch dem Gewichte nach 12, 13, 14 oder 15 Loth
reines Silber enthalten ist. Hat jemand 16 Loth 12
lóthiges Silber, d. h. eine Mark zu 12 Loth fein, so
bekommt er dafür nach obigem Course den $\frac{3}{4}$ Theil von
27 Mark 6 oder 8 Schill. Bco.; denn nicht die beschriebene
Mark 12 lóthiges Silber, sondern die feine Mark
d. h. die 16 Loth fein von diesem 12 lóthigen Silber
hat den obigen Preis.

Z w a n z i g s t e r C o u r s .

Fein Silber 27 Mark 10 Schill. die M.
fein in Bco.

Hierunter verstehet man ganz reines Silber. Dieses hat einen höhern Preis als das im vorigen Cours angegebene legirte Silber, weil der Käufer oder derjenige der es verarbeiten will, nicht nöthig hat, es erst einzuschmelzen und zu reinigen. Bey dem legirten Silber hingegen muß man erst das reine oder feine Silber aus dem Barren durchs schmelzen und reinigen herausbringen. Für die Mühe und Kosten, die man in diesem Falle hat, bezahlt man für die feine Mark von diesem etwas weniger, als für die feine Mark von jenem.

E i n u n d z w a n z i g s t e r C o u r s .

Stücke von Achten — Mark Schill.

Unter Stücke von Achten verstehet man spanische Piaster oder spanische Thaler. Diese Thaler werden im Handel, besonders im Ostindischen, häufig gebraucht, und von allen handelnden europäischen Nationen, zu diesem Zwecke als Waare gekauft und verkauft. Der Verkauf geschiehet gewöhnlich nach dem feinen Mark kölnisch. Das Silber, aus welchem die Piaster gemünzt werden, ist 14 Loth und 6 Gran fein. Da nun die hamburger Bank die Mark fein Silber solcher Münzen eben so wie die feine Mark des im neunzehnten Cours angegebenen 12 à 15 lothigen Silbers zu 27 M. 6 Schill. Banco annimmt, und die feine Mark Silber zu $9\frac{3}{5}$ Piaster-Stücke ausgeprägt

M 2

wird;

wird; so läßt sich der innere Werth der einzelnen Piaster in hamburger Banco-Geld leicht berechnen. Denn

$$9\frac{3}{10} : 1 \text{ Piaster} = 27 \text{ Mk. 6 Schill.} : 2 \text{ Mk. 13}\frac{2}{3} \text{ Schill.}$$

In unserm Courszettel befindet sich bey den Piastern, so wie bey einigen andern Münzsorten keine Zahl, welches anzeigt, daß in einigen Tagen vor der Ausgabe des Courszettels kein Umsatz in dieser Münzsorte geschehen, oder doch wenigstens kein bestimmter Cours gewesen ist.

Anmerkung. Wer den hamburger Geld-Cours versteht, wird sich auch leicht in dem Geld-Cours eines andern Handlungsortes finden können.

Berechnung nach dem obigen angeführten hamburger Cours-Zettel.

a) Solche Aufgaben, nach welchen man ein einzelnes Stück, oder eine ganze Summe einer Münzsorte, in eine andere Münzsorte verwechseln will.

1) Wie viel Mark n. $\frac{2}{3}$ bekommt man für ein Louisd'or?

$$106\frac{2}{3} \text{ Mk.} - 100 \text{ Mk. n. } \frac{2}{3} - 15 \text{ Mk. Louisd'or?}$$

Facit 14 Mark 10 Pf. in n. $\frac{2}{3}$.

2) Wie viel neue Ducaten kann man für 3100 Mk. Bco haben?

$$\begin{array}{r} ? - 3100 \text{ Mk. Bco.} \\ 101\frac{1}{4} - 100 \text{ Mk. in Duc.} \\ 6 - 1 \text{ Ducaten.} \end{array}$$

Facit $510\frac{7}{24}$ neue Ducaten.

3) Hamburg will 650 Duc. al Marco gegen n. $\frac{2}{3}$ verwechseln.

?	—	650 Duc. al Marco.
I	—	96 $\frac{1}{2}$ Schill. lib. Vco.
16	—	1 Mark
100	—	129 $\frac{1}{2}$ Mark n. $\frac{2}{3}$.
2	—	1 n. $\frac{2}{3}$ Stück.

Facit 2538 $\frac{1}{2}$ $\frac{2}{3}$ n. $\frac{2}{3}$.

4) Hamburg will 250 Fried'or für voll (à 15 Mk. gerechnet) zu 6 $\frac{3}{4}$ p. C. gegen n. $\frac{2}{3}$ verwechseln.

?	—	250 Fried'or.
I	—	15 Mk.
106 $\frac{3}{4}$	—	100 Mk. n. $\frac{2}{3}$.
2	—	1 n. $\frac{2}{3}$.

Facit 1756 $\frac{1}{4}$ $\frac{3}{8}$ n. $\frac{2}{3}$.

5) Wenn preuß. Cour. 54 $\frac{1}{2}$ p. C. und Schl. holl. Cour. 22 $\frac{1}{2}$ p. C. schlechter als Vco. ist; wie viel Thlr. preuß. Cour. kann man demnach für 1508 Mk. Schl. h. Cour. einwechseln?

?	—	1508 Mk. Schl. h. Cour.
122 $\frac{1}{2}$	—	100 Mk. Vco.
300	—	154 $\frac{1}{2}$ Thlr. preuß. Cour.

Facit 633 $\frac{2}{4}$ $\frac{2}{8}$ Thlr. preuß. Cour.

6) Wenn n. $\frac{2}{3}$, 29 $\frac{1}{2}$ p. C. schlechter als hamb. Vco. sind, und das Schl. h. Spec. 1 $\frac{1}{4}$ p. C. besser als hamb. Vco. und 22 $\frac{1}{2}$ p. C. besser als Schl. h. Cour. ist; wie viel Mk. n. $\frac{2}{3}$ wird man demnach für 9200 Mk. Schl. h. Cour. erhalten?

?	—	9200 Mk. Schl. h. Cour.
122 $\frac{1}{2}$	—	100 Mk. Schl. h. Spec.
100	—	101 $\frac{1}{4}$ Mk. hamb. Bco.
100	—	129 $\frac{1}{2}$ Mk. n. $\frac{2}{3}$.

Facit 9847 $\frac{1}{4}$ Mk. n. $\frac{2}{3}$.

7) Wenn die Mark fein Silber mit 27 Mk. 10 Schill. Bco. bezahlt wird; wie viel kostet ein Barren 13 l thiges Silber, der 19 $\frac{1}{2}$ Mark wiegt in Cour., wenn das Cour. 22 $\frac{3}{4}$ p. C. gegen Bco. differirt?

?	—	19 $\frac{1}{2}$ Mark Silber.
1	—	13 Loth fein.
16	—	27 $\frac{5}{8}$ Mark Bco.
100	—	122 $\frac{3}{4}$ Mk. Cour.

Facit 537 Mk. 4 Schill. hamb. Cour.

8) Wie schwer muß ein Barren 13 l thiges Silber, den man mit 136 Duc. al Marco bezahlt, wiegen; wenn die Mark fein von diesem 13 l thigen Silber mit 27 Mk. 8 Schill. Bco bezahlt wird, und 1 Duc. al Marco 96 $\frac{1}{2}$ Schill. l b. Bco gilt?

?	—	136 Duc. al Marco.
1	—	96 $\frac{1}{2}$ Schill. Bco.
16	—	1 Mk.
27 $\frac{1}{2}$	—	16 Loth fein Silber.
13	—	1 Mark in Barren.

Facit 36 Mark 11 $\frac{1}{2}$ Loth 13 l thiges Silber.

b) Solche Aufgaben, in welchen gefragt wird; wie viele Procente eine Münzsorte besser oder schlechter ist als eine andere.

1) Wie viel p. C. sind n. $\frac{2}{3}$ schlechter als hamb. Cour.; wenn Cour. $23\frac{1}{2}$ p. C. schlechter als hamb. Bco ist, und n. $\frac{2}{3}$ f. v. $29\frac{1}{2}$ p. C. gegen Bco differiren?

?	—	100 Thlr. Cour.
$123\frac{1}{2}$	—	100 Thlr. Bco.
100	—	$129\frac{1}{2}$ Thlr. n. $\frac{2}{3}$.

$$\frac{104\frac{7}{8} \text{ Thlr. n. } \frac{2}{3}}{100}$$

n. $\frac{2}{3}$ \equiv $4\frac{7}{8}$ p. C. schlechter.

2) Wenn Louisd'or 10 Mark $13\frac{1}{2}$ Schill. das Stück in Bco. gelten, und n. $\frac{2}{3}$ f. v. $29\frac{1}{2}$ p. C. schlechter als Bco. sind; wie viel p. C. sind Louisd'or dann schlechter als n. $\frac{2}{3}$?

?	—	100 Thlr. n. $\frac{2}{3}$.
$129\frac{1}{2}$	—	100 Thlr. Bco.
I	—	3 Mk.
$10\frac{27}{32}$	—	5 Thlr. in Ld'or.

$$\frac{100 \text{ Thlr. n. } \frac{2}{3} \equiv 106\frac{7}{8} \text{ Thlr. Ld'or.}}{100}$$

n. $\frac{2}{3}$ \equiv $6\frac{7}{8}$ p. C. besser.

3) Welches ist der Cours zwischen Ducaten zu $2\frac{3}{4}$ Thlr. l. Geld und n. $\frac{2}{3}$ f. v.; wenn Bco. $29\frac{1}{2}$ p. C. besser als n. $\frac{2}{3}$ ist, und vollw. Ducaten $1\frac{1}{4}$ p. C. besser als Bco. sind?

?	—	100 Thlr. n. $\frac{2}{3}$.
$129\frac{1}{2}$	—	100 Thlr. Bco.
$101\frac{1}{4}$	—	100 Thlr. vollw. Duc.
2	—	$2\frac{3}{4}$ Thlr. l. Geld.

$$\frac{100 \text{ Thlr. n. } \frac{2}{3} \equiv 104\frac{9}{10} \text{ Thlr. in Duc. l. G.}}{100}$$

n. $\frac{2}{3}$ sind $4\frac{9}{10}$ p. C. besser.

Hamburger Wechsel-Cours

vom 7. December 1804.

Amst. Bco.	$34\frac{1}{2}$	St. p. D. v. 32 fl.] R. C.	
dito	$35\frac{1}{8}$	= = = = =		} 2 Ufo oder 2 Monat Dato.
Bourd.	$24\frac{1}{2}$	fl. Bco. p. 3 Francs		
Paris	$24\frac{3}{8}$	= = = = =		
Basel	$24\frac{3}{8}$	= = = = = Cr.		
dito	$24\frac{1}{2}$	= = = = =] R. C.	
Lond.	$34\frac{3}{8}$	fl p. Liv. Sterl.] 2 Monat Dato.	
Md.	81	Grvl. p. Duc.		} $1\frac{1}{2}$ Ufo oder 3 Monat Dato.
Cad.	$80\frac{1}{2}$	= = = = =		
Bilbao	—	— — — — —		
Liff.	$41\frac{1}{2}$	= = = = = Cruf.		
Benedig	—	— — — — —		
Genua	79	= = = = = Duc.		
Liborno	—	— — — — —		
Bresl.	$40\frac{1}{2}$	fl p. Liv. Bco.] 6 W. Dato.	

für 100 Thlr. Banco.

Amsterd. Cassa	108 $\frac{1}{2}$] R. C.
dito	109 $\frac{1}{2}$	} 2 Monat
Copenh.	146	} Dato.
dito	—] R. C.
Prag Courant	146	} 6 W.
Wien Courant	146	} Dato.
Leipzig Ld. in der Messe	—	
Augsburg Courant	150] 6 W. Dato.

Anmerkung. Groot-Flämisch ist eine für-
girtete Münze in Brabant, welche nach dem 20 fl. Fuß
 $3\frac{1}{2}$ Pfening, nach dem 24 fl. Fuß 4 Pf., und nach
dem

dem Rheinl. $1\frac{1}{4}$ Kr. beträgt. — Groot-Flämisch in Hamburg beträgt nach dem 20 Fl. Fuß $3\frac{1}{2}$ Pf., und nach dem Rheinl. $1\frac{5}{8}$ Kr. — Groot-Flämisch in Holland aber thut so viel als ein Groot in Bremen.

Erklärung des Wechsel-Courses.

Amst. Bco. $35\frac{1}{8}$ St. p. 32 fl. R. Sicht.

Heißt: $34\frac{1}{8}$ Stüber Bco. werden in Amsterdam für ein Wechselthaler von 2 Mark Banco, auf kurze Sicht, gegeben.

Amst. $35\frac{1}{8}$ St. p. D. von 32 fl. 2 Ufo oder 2 Mth. Dato.

Wie zuvor: Amsterdam gibt $35\frac{1}{8}$ Stüber für 32 fl Bco. auf 2 Ufo, d. h. für Brief oder Wechsel, die auf 2 Monate zahlbar lauten.

Bourd. $24\frac{1}{8}$ fl. Bco. p. 3 Francs.

Paris $24\frac{3}{8}$ = = = = = .

Heißt: Hamburg gibt nach Bourdeaux $24\frac{1}{8}$ fl lüb. Bco. und nach Paris $24\frac{3}{8}$ fl. lüb. Bco. für 3 Francs (ehemals für 3 Liver).

Basel $24\frac{3}{4}$ fl Bco. p. Cr.

dito $24\frac{1}{8}$ = = = =

Eben so wie bey Bourd. und Amsterdam.

Lond. $34\frac{3}{8}$ fl p. Liv. Sterl.

Heißt: Hamburg gibt für englische Wechsel die nach 2 Monate zahlbar ausgestellt sind, $34\frac{3}{8}$ fl vlm. Bco. für 1 Liver Sterling.

Madrid 81 Gro. vlm.

Cadix $80\frac{1}{2}$ = =

So viel Groot-Flämisch Bco. gibt Hamburg für 1 Ducat von 375 Maravedis, oder für 1 Ducat de Cambio.

Auf diese Weise lassen sich alle übrigen Course erklären.

Um vorstehenden Wechsel-Cours, dessen Erklärung zwar schon kurz angedeutet worden ist, ganz zu verstehen, muß man (wie bey allen andern Cours-Zetteln) die beständige oder unbeständige oder veränderliche Valuta der mit einander wechselnden Plätze kennen.

Alhier ist bey Amsterdam der veränderliche Cours $34\frac{1}{2}$ und $35\frac{1}{2}$ Stbr. holl. Bco., für den festen von 2 Mark hamb. Bco. Desgleichen $108\frac{1}{2}$ Thlr. und $109\frac{1}{2}$ Thlr. holl. Cassa-Geld, für den festen von 100 hamb. Bco.

Bey Bourb. und Paris der veränderliche $24\frac{1}{2}$ und $24\frac{3}{8}$ Schill. lüb. Bco., für den festen von 3 Francs.

Bey Basel der veränderliche $24\frac{3}{4}$ Schill. lüb. Bco., für den festen von 1 Cron.

Bey London 34 Schill. vlm. Bco. als den veränderlichen, für den festen von 1 Liver Sterling.

Bey Madrid und Cadix 81, und $80\frac{1}{2}$ Groot vlm. Bco. als den veränderlichen, für den festen vom 1 Ducati de Cambio.

Bey Lissabon $41\frac{1}{2}$ Groot vlm. Bco. als den veränderlichen, für den festen von 1 Crusade oder 400 Rees.

Bey Genua 79 Groot vlm. Bco. als den veränderlichen, für den festen von 1 Duc. Bco.

Bey

Bei Breslau $40\frac{1}{2}$ Schill. lüb. Bco. als den veränderlichen, für den festen von 1 Liv. preuß. Bco.

Bei Copenhagen für den veränderlichen 146 Thlr. Cour., 100 Thlr. hamb. Bco., als den festen.

Bei Prag, Wien und Augsburg eben so u. s. w.

Auf diese Art müssen alle vorkommenden Cours-Zettel gelesen und verstanden werden.

Berechnungen nach dem Geld- und Wechsel-Cours.

Von den Wechselreductionen.

Unter Wechselreductionen versteht man überhaupt, eine gegebene Summe von einer gewissen Münzsorte, in die Valuta einer andern begehrten Münze zu verwandeln. — Die Absicht aber, welche man bey solchen Reductionen hat, sind unterschieden. Denn entweder begehret man zu wissen, wie viel für das hingegebene Geld, in der andern Valuta wiederum zu empfangen; oder für das Empfangene, in der andern Valuta zu zahlen sey; oder nur, wie ein Cours rendire, d. i., wie hoch der Preis der beständigen Valuta des gesuchten Courses in der variirenden zu stehen komme. Jedoch ist es in der Ausrechnung gleichviel, zu was Ende man solche Reductionen anstellt, auch ob man ein einzelnes Stück oder mehrere von einer Münzart in die andere verwandeln will, und es geschieht die Reduction allzeit entweder nach der Regel de Tri, oder nach der Kettenregel.

Die

Die Wechselreduction kann daher folgendermaßen eingetheilt werden:

a) Solche Aufgaben, in welchen nach dem Werthe eines einzelnen Stückes, oder nach dem Werthe von 100 Stück einer Münzsorte in einer andern gefragt wird.

b) Solche Aufgaben, in welchen man die Valuta eines Wechsels, oder den Werth einer bestimmten Wechselsumme, in einer andern Münzsorte wissen will, und zwar:

1) Directe, oder mittelst des geraden Wechselcourse.

2) Indirecte, oder über einen dritten Ort.

c) Solche Wechselreductionen, wobey Spesen zu berechnen vorkommen.

Wo nach dem Werth (Cours) eines einzelnen Stückes gefragt wird.

Wie rendiret man der Cours von London auf Amsterdam, wenn der Cours von Hamburg auf London $34\frac{3}{4}$ Schill. und auf Amsterdam $34\frac{1}{2}$ Stbr. ist?

? — 1 Liv. Sterl.

1 — $34\frac{3}{4}$ Schill. vlm. hamb. Dec.

1 — 6 Schill. lüb. = =

32 — $34\frac{1}{2}$ Stbr. holl. Dec.

6 — 1 Schill. = =

1 Liv. Sterl. = 37 Schill. $4\frac{3}{4}$ Groot Amst. Dec.

Wenn

Wenn nach dem Werthe von 100 Stück gefragt wird.

Wie viel p. C. ist das Cassa-Geld in Amsterdam schlechter als Bco. daselbst, wenn Hamb. auf Amst. zu $34\frac{1}{2}\frac{3}{8}$ Stbr. Bco. wechselt, und Hamb. Bco. $8\frac{1}{2}$ p. C. besser als Amsterdamer Cassa ist?

?	—	100 Thlr. amst. Bco.
1	—	50 Stbr.
$34\frac{1}{2}\frac{3}{8}$	—	2 Mk. hamb. Bco.
300	—	$108\frac{7}{8}$ Thlr. amst. Cassa.

100 Thlr. amst. Bco. = $104\frac{1}{4}$ Thlr. amst. Cassa.

Wenn zwei Zahlungsörter auf einander remittiren oder trassiren, d. h. wenn direct gewechselt wird.

Wenn der Cours von Paris auf Hamburg $24\frac{3}{4}$ ~~fl. Bco.~~ ^{fl. Banco} ist, und hamb. Bco. $22\frac{3}{4}$ gegen dortiges Cour. differirt. Wie viel sind demnach 1500 Francs in hamb. Cour. werth?

?	—	1500 Francs.
3	—	$24\frac{3}{4}$ Schill. Lüb. hamb. Bco.
16	—	1 Mk. " " "
100	—	$122\frac{3}{4}$ Mk. " " Cour.

Facit 935 Mk. hamb. Cour.

Wie vielmachen 1250 Mk. hamb. Bco. in fl. amst. Cassa-Geld, wenn der Cours von Hamb. nach Amst. $34\frac{1}{2}\frac{3}{8}$ Stbr. Bco. und der Unterschied zwischen amst. Bco. und Cassa 5 p. C. ist?

?

?	—	1250 Mk. hamb. Bco.		
2	—	$34\frac{13}{18}$ Stbr. amst. Bco.		
20	—	1 Fl.	=	=
100	—	105 Fl.	=	Cassa.

Facit 1142 Fl. $18\frac{2}{3}$ Stbr. amst. Cassa.

Wenn eine Wechselsumme über einen dritten Ort remittirt oder trassirt wird, d. h. wenn nicht direct gewechselt wird?

A in Hamb. ist an B in Amst. 1000 Fl. Bco. schuldig. A kann zur Bezahlung dieser Summe Madrider Briefe à 81 Den. remittiren, und B selbige à 93 Den. vlm. Bco. p. Duc. begeben. Wie viel macht's in hamb. Bco.?

?	—	1000 Fl. amst. Bco.		
1	—	40 Den. =	=	
93	—	1 Duc. in Madrid.		
1	—	81 Den. vlm. Bco. in Hamb.		
32	—	1 Mark	=	=

Facit 1088 Mk. $11\frac{1}{3}$ Schill. lüb. hamb. Bco.

Wenn Spesen hinzukommen.

Spesen heißen allerhand Unkosten, so die Kaufleute beim Einkauf- und Versendung ihrer Waaren und Wechseln aufwenden müssen. Diese Handlungsunkosten sind entweder mit denjenigen, worauf sie die Unkosten sind, proportionirt, oder nur ein gewisses ohne Proportion. Als z. B. das 1 per Mille Courtagie, oder $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{2}$ oder mehr p. C. Provision, proportionirt sich nach der Größe des Wechsels. Hingegen sind die Unkosten wegen Briefporto, u. s. w. nicht alle-

alle-

allezeit proportional. Es pflegen aber die Kaufleute öfters alle kleine Espesen ohne Unterschied zusammen in eines zu nehmen, und dafür $\frac{1}{2}$, 1 oder mehr p. C. nach Beschaffenheit der Sache zu berechnen. Uebershaupt werden alle Espesen entweder aus der Summe selbst, von welcher sie die Espesen sind, oder ins besondere aus der Cassa bezahlt. Z. B. Wenn ich Wechselbriefe verkaufe d. h. durch eine dritte Person die Gelder einziehen lasse, (trassiren) und dabey 1 p. C. für Espesen bezahlen muß, so gehet 1 Fl. oder Thlr. ic. von den empfangenen 100 ab, und ich bekomme für 100, nur 99. Wenn ich aber Wechselbriefe kaufe, und 1 p. C. Espesen bezahle, so muß ich dem Verkäufer (Aussteller) des Wechsels zu jede 100 Fl. noch 1 Fl. zu legen und daher 100, 101 zu stehen kommen. — Man sagt zwar in beyden Fällen, es sey 1 p. C. Espesen; allein es ist klar, daß solches 1 p. C. bey dem ersten Falle in oder von, und bey dem andern auf 100 verstanden werden muß. Woraus dann die bestimmte Regel hervorgehet, daß bey dem Remittiren die p. C. auf 100, und bey dem Trassiren die p. C. von 100 gekürzt werden. Z. B.

Amsterdam remittiret für London nach Wien 3000 Fl. zu $35\frac{1}{2}$ Stbr. Bco. per Thaler Wiener Cour., und ziehet seine ausgelegte Summe wieder von London zu $35\frac{1}{4}$ Schill. mit $\frac{3}{4}$ p. C. Espesen ein. Wie viel Liv. Sterl. ist London an Amsterdam schuldig?

?	—	3000 Fl. W. Cour.	
$1\frac{1}{2}$	—	$35\frac{1}{2}$ Stbr. holl. Bco.	
100	—	$100\frac{3}{4}$ =	Espesen.
6	—	1 Schill.	=
$35\frac{1}{4}$	—	1 Liv. Sterl.	

Facit 338 Liv. 4 Schill. 4 Den. Sterl.

— Hamburg hat in Breslau 4700 Thlr. preuß. Cour. zu fordern. Diese Summe läßt Hamb. durch seinen Correspondenten in Leipzig trassiren (einziehen) und auf sich remittiren. Der Cours zwischen Leipzig und Hamb. ist $42\frac{1}{2}$ p. C. und zwischen Breslau und Leipzig $31\frac{1}{2}$ Gr. Cour. per Liver Bco. Wenn nun der Correspondent $\frac{1}{2}$ p. C. für Spesen kürzet, wie viel Thlr. hamb. Bco wird Hamb. für seine Forderung erhalten?

?	—	4700 Thlr. Breslau Cour.	
5	—	4 Liv. Bco.	
1	—	$31\frac{1}{2}$ Gr. Cour. Leipzig.	
24	—	1 Thlr. =	=
100	—	$99\frac{1}{2}$	= Spesen.
$142\frac{1}{2}$	—	100 Thlr. hamb. Bco.	

Facit 3445 Thlr. $6\frac{3}{4}$ Schill. vlm. hamb. Bco.

— Berechnung eines protestirten Wechsels.

A in Hamb. stellt auf B in Amst. einen Wechsel von 2750 Fl. holl. Cour. aus. Diesen Wechsel kauft C in Amst. und verlangt zur Verfallzeit die Valuta vom Bezogenen. Da B aber diesen Wechsel nicht bezahlt, so wird derselbe protestirt und an A zurückgeschickt, worauf dann folgende Spesen gerechnet werden. Für Protestkosten 3 Fl., Provision $\frac{1}{2}$ p. C., Courtagé 1 p. Mille und für Briefporto $12\frac{1}{2}$ Stbr. Wie viel Mark Bco. muß A an P^c wieder auszahlen, wenn der Cours zwischen Hamb. und Amst. $34\frac{1}{2}$ Stbr. Bco. ist, und Amsterd. Bco. gegen dortiges Cour. 4 p. C. differirt?

Der

Der Betrag des Wechsels	==	2750	Fl. Cour.
Für Protestkosten	==	3	= =
„ Provision	==	13	= 15 Stbr.
„ Courtage	==	2	= 15 =
„ Briefporto	==	—	= 12 $\frac{1}{2}$ =
<hr/>			
zusammen		2770	Fl. 2 $\frac{1}{2}$ Stbr.

?	—	2770 $\frac{1}{8}$	Fl. holl. Cour.
I	—	20	Stbr. = =
104	—	100	= = Bco.
34 $\frac{1}{2}$	—	2	Mk. hamb. =

Facit 3088 Mk. 3 $\frac{1}{3}$ Schill. lüb. Bco.

Gewinn und Verlust bey einem Wechselhandel.

Da die Wechselbriefe Baare sind, die man auf mancherley Art kaufen und wieder verkaufen kann, so entstehet oft die Frage: was ist an einem gekauften und wieder verkauften Wechselbriefe gewonnen oder verloren worden? Bey dem Verwechseln einer Münzsorte in einer andern können dergleichen Fragen ebenfalls entstehen, und die Fragen dabey sind dreyerley:

I. Wie viel an der ganzen Summe eines Wechsels, und zwar in derselbe Münzsorte, oder in einer andern Münzsorte; oder

II. wie viel an den Cours; oder

III. pro Cento gewonnen oder verloren sey?

Wenn man den ganzen Gewinn oder Verlust an der ganzen Summe eines Wechselhandels wissen will, so wird die Berechnung entweder

a) nach der Regel de Tri, und mittelst einer besondern Verzeichnung der Einnahme und Ausgabe untereinander, oder

b) nach der Ketten-Rechnung, angestellt.

a.

Nach der Regel de Tri berechnet man dergleichen Aufgaben, wenn Gelder auf mehr als eine Art eingenommen oder ausgegeben werden, oder wenn dabei Epesen vorkommen, so nicht auf 100 proportionirt sind. S. B.

A in Berlin kauft von B einen Wechsel von 1200 Thlr. hamb. Bco. zu 151 Thlr. preuß. Cour. Diesen Wechsel sendet er nach Amsterdam und läßt ihn allda zu $34\frac{1}{2}$ Stbr. Bco. verkaufen. Der holländische Commissionär kürzet von dem Betrag $\frac{1}{2}$ p. C. Provision, und für Courtage und Porto 3 Fl. A in Berlin ziehet den Belauf von Amsterdam zu $47\frac{1}{2}$ Thlr. Cour. wieder ein, und hat 1 p. Mille Courtage und 12 Ggr. Briefporto gehabt. Frage wie viel Thlr. berl. Cour. dabei gewonnen oder verloren werden?

100 Thl. hamb. Bco. — 151 Thl. b. Cour. n 1200 Thl. Bco.

Facit 1812 Thlr. berl. Cour. kostet der B. im Einkauf.

$\frac{2}{3}$ Thlr. h. — $34\frac{1}{2}$ Stbr. holl. — 1200 Thlr. h. Bco.

Facit 3105 Fl. holl. Bco.

davon gehet ab.

für Provision 15 Fl. 10 Stbr.

= Courtage 3 = — =

18 = 10 St. =

sind aus Holl. einzuziehen

3086 Fl. 10 St. holl.

250 Fl. Bco. — $147\frac{1}{2}$ Th. b. Cour. — 3086 $\frac{1}{2}$ Fl. Bco.

Facit 1821 Th. — Gg. 10 Pf.

davon gehet wieder ab

für Courtage 1 Thl. 19 Gg. 6 Pf.

= Porto — = 12 = — =

2 = 7 = 6 =

hat A zu erhalten

1818 Th. 18 Gg. 4 Pf.

ab den Einkauf

1812 = — = — =

also gewonnen

6 Th. 18 Gg. 4 Pf.

b.

Nach der Ketten-Rechnung berechnet man alle andere Aufgaben, bey welchen die oben erwähnten Umstände einer vielfachen Einnahme oder Ausgabe, und unproportionirte Espesen nicht vorkommen. Z. B.

Leipzig hat für Hamb. Louisd'or à 5 Thlr. zu $\frac{1}{2}$ p. C. besser als Cour. eingewechselt, selbige nach Hamb. gesandt, und den Belauf à 42 p. C. trassirt. Wenn nun Hamb. die Ld'or à 10 Mk. $12\frac{1}{2}$ Schill. Bco. verwechselt, und für Espesen 1 p. C. rechnen muß; wie viel ist dann an jedem Ld'or gewonnen oder verloren worden?

?	—	1	Louisd'or.
1	—	5	Thlr. in Ld'or.
100	—	$100\frac{1}{2}$	Thlr. leipz. Cour.
142	—	300	Mk. hamb. Bco.
100	—	101	= = Espesen.

Für jede Ld'or wird gegeben 10 Mk. 11 fl. 7 Pf.
und verwechselt zu . . . 10 = 12 = — =

also gewonnen an jedem Ld. — Mk. — fl. 11 Pf. h. Bco.

Ueberhaupt ist wegen des richtigen Aufsatzes der Aufgaben über Gewinn und Verlust beyhm Wechselhandel, folgendes genau zu bemerken.

a) Bey jeder Remesse werden Wechselbriefe gekauft, durch welche man fremd Geld empfängt, und dafür sein eigenes weggibt.

b) Bey jeder Tratta werden Wechselbriefe verkauft, durch welche man fremd Geld weggibt, und dafür sein eigenes empfängt.

N 2

d)

c) Wenn die Fragezahl einer Aufgabe empfangen; so ist die ganze Colonne zur Linken empfangen, hingegen die ganze Colonne zur Rechten weggegeben, und die größern Glieder der Spesen gehören in die rechte Colonne, oder unter das Weggeben.

d) Wenn die Fragezahl weggegeben, so ist auch die ganze Colonne zur Linken weggegeben, hingegen die rechte Colonne empfangen, und die größere Glieder der Spesen gehören in die linke Colonne, oder unter das Weggegebene. 3. B.

Berlin wechselt 1000 Duc. zu 3 Thlr. 2 Gr. preuß. Cour. ein, und sendet solche nach Danzig, wo sie zu 12 Fl. Danziger verwechselt werden. Danzig remittirt diese Summe in holl. Cour. Briefen zu 392 Gr. Danziger. Berlin aber verkauft dieselben zu 146 Thlr. Cour. und hat für Provision und Courtage in Danzig 1 p. C. desgleichen für Fracht, Briefporto 2c. in Berlin, ebenfalls 1 p. C. ausgegeben. Es fragt sich was ist an der ganzen Summe der Ducaten

a) in Stück Ducaten

b) in Thaler preuß. Cour. gewonnen oder verloren?

Nach der ersten Rechnungsart a), wenn die Frage auf die Weggabe gerichtet ist: bestimmt sich der Aufsatz der Aufgabe folgender Gestalt:

Wie viel Stück Duc. erlangt man wieder für 1000 weggegebene Ducaten?

?	—	1000 Duc.	
1	—	12 Fl. Danzig.	
1	—	30 Gr.	=
392	—	6 Fl. holl. Cour.	
250	—	146 Thlr. berl. Cour.	
$3\frac{1}{2}$	—	1 Duc.	
100	—	99 =	für Spes. des Verkaufs.
101	—	100 e = = =	Einkaufs.

Facit 1023 Stück Ducaten circa.

Diese zeigen an, daß für 1000 Stück weggegebene Duc. 1023 Stück Duc. wieder erlangt werden, folglich an 1000 Stück 23 Stück gewonnen sind.

Ist hingegen nach gedachter Rechnungsart, die Frage gezahl auf den Empfang gerichtet, so kommt der Aufsatz so zu stehen:

Wie viel Stück Duc. sind weggegeben worden für 1000 Stück empfangene Duc.?

?	—	1000 Duc.	
1	—	$3\frac{1}{2}$ Thlr. Cour.	
146	—	250 Fl. holl. Cour.	
6	—	392 Gr. Danziger.	
30	—	1 Fl.	=
12	—	1 Ducaten.	
100	—	101	= Spesen.
99	—	100	=

Facit $977\frac{1}{2}$ Ducaten.

Dieses Facit zeigt an, daß für empfangene 1000 Stück Duc. nur $977\frac{1}{2}$ Duc. weggegeben werden. — Da aber diese Antwort keinesweges der Aufgabe gemäß ist, indem bey derselben nicht der Gewinn auf $977\frac{1}{2}$ sondern, wie viel an 1000 Duc. gewonnen worden ist, zu wissen verlangt wird, so muß man erst nach der Regel de Tri berechnen, was nach Proportion dieses Antwort der Gewinn auf 1000 Duc. sey.

$977\frac{1}{2}$ — 1000 — 1000.

Facit 1023 Duc.

d. h. wenn ich für $977\frac{1}{2}$ Stück weggegebene Duc. 1000 Stück empfangen, wie viel werde ich verhältnißmäßig

N 3

für

für 1000 Stück wieder bekommen? Antwort 1023 Stück Ducaten.

Wenn aber nach der ersten Rechnungsart b) die Antwort in Thlr. preuß. verlangt wird, so müssen zwei Aufsätze, davon der eine den Einkauf, der zweyte aber den Verkauf der Ducaten berechnet, folgender Gestalt angesehen werden.

Einkauf der Ducaten.

?	—	1000 Duc.			
I	—	3 $\frac{1}{2}$ Thlr. preuß. Cour.			
101	—	100	=	=	= Spesen.

Facit 3114 Thlr. 4 Ggr. preuß. Cour.

Verkauf der Ducaten.

	—	1000 Duc.			
I	—	12 Fl. Danz.			
I	—	30 Gr. =			
392	—	6 Fl. holl. Cour.			
250	—	146 Thlr. preuß. Cour.			
100	—	99	=	=	= Spesen.

Facit 3185 Thlr. 18 Ggr. preuß. Cour.

Einkauf 3114 = 6 = = =

also gewonnen 71 Thlr. 12 Ggr. preuß. Cour.

Berechnung, wenn der Gewinn oder Verlust auf einen Cours zu wissen verlangt wird.

Amsterdam kauft einen Wechsel auf Paris à 54 $\frac{1}{2}$ Den. Vco., dieser wird nach London zu 31 $\frac{3}{4}$ Den. Sterl.
ver-

verkauft, und der Belauf à 35 Schill. $4\frac{1}{2}$ Den. wieder auf Amst. abgegeben. Wenn nun Amst. in allem $\frac{1}{2}$ p. C. Spesen zu rechnen hat; so frage, wie viel an diesem Cours zwischen Amst. und Paris gewonnen oder verloren ist?

?	—	1 Ecu.	
1	—	$31\frac{3}{8}$ Den. Sterl.	
240	—	$35\frac{3}{8}$ Schill. holl. Vco.	
$100\frac{3}{4}$	—	100	= Spesen.
1	—	12 Den.	=

Facit 55 Den. Vco.

Amsterdam hat empfangen für 1 Ecu. 55 Den.
und für 1 Ecu nur gegeben. $54\frac{1}{2}$ =

folglich an jede Ecu gewonnen. $\frac{1}{2}$ Den. Vco.

Wie viel p. C., oder an 100 gewonnen oder verloren sey?

Bey den Fragen nach dem Gewinn oder Verlust p. C., will man eigentlich wissen, wie viel man für ausbezahlte 100 einer gewissen Münze, in eben solcher Münzsorte wieder zu empfangen habe. Hat man z. B. für 100 ausbezahlte 102 empfangen, so heißt es 2 p. C. Gewinnst, hat man aber nur 98 wieder bekommen, so heißt es, 2 p. C. Verlust. Z. B.

Amsterdam kauft einen Wechsel auf Lissabon à $46\frac{1}{2}$ Den. Vco., läßt denselben in London à 5 Schill: $6\frac{7}{8}$ Den. Sterl, veräußern, und bekommt dafür Remesse zurück à 35 Schill. 4 Dt. Vco. Wenn nun Amst. für Spesen $\frac{5}{8}$ p. C. rechnet; so frage, wie viel p. C. an diesem Wechsel gewonnen oder verloren worden ist?

?	—	100 Den. holl. Bco.		
46 $\frac{3}{4}$	—	400 Rees Liffab.		
1000	—	5 $\frac{55}{8}$ Schill. Sterl.		
20	—	35 $\frac{1}{2}$ Schill. holl. Bco.		
100 $\frac{5}{8}$	—	100 =	=	Spesen.
I	—	12 Den.	=	=

Facit 100 $\frac{23}{8}$ Den. holl. Bco.

ab 100

folglich gewonnen $2\frac{3}{8}$ p. C.

Leipzig kauft für Drehe von Amsterdam Louisd'or zu 5 Thlr. mit $\frac{1}{2}$ p. C. Agio gegen Courant, und zieht den Belauf dafür auf Amsterdam zu 34 $\frac{7}{8}$ p. C. in Cour. Wenn nun Amsterdam die Louisd'or à 9 Fl. 4 $\frac{1}{2}$ Stbr. holl. Cour. verwechselt, und dabey 1 p. C. für Spesen zu rechnen hat, so frage, wie viel an jedem 100 gewonnen oder verloren worden?

?	—	100 Thlr. holl. Cour.		
100	—	134 $\frac{7}{8}$ Thlr. leipz. Cour.		
100 $\frac{1}{2}$	—	100 Thlr. in Louisd'or.		
5	—	I Louisd'or.		
4	—	9 $\frac{2}{8}$ Fl. holl. Cour.		
2 $\frac{1}{2}$	—	I Thlr. =	=	
101	—	100 =	=	Spesen.

Facit 98 $\frac{1}{8}$ Thlr. holl. Cour.

von 100 = = =

also . . . 1 $\frac{5}{8}$ p. C. Verlust.

Wechs

Wechsel-Arbitragen.

Wenn bey dem Wechselhandel zwischen mehreren Vorschlägen eine Untersuchung angestellt wird, welcher Vorschlag am vortheilhaftesten sey, z. B. wenn jemand in Berlin Geld nach Amsterdam übermachen will, und deswegen untersucht, ob er es per Wechsel a drittura oder über Hamburg remittiren, oder das Geld in Natura senden, oder sonst einen andern Weg ergreifen soll; so heißt man es arbitriren, und versteht dadurch so viel, als entscheiden oder wählen; daher werden die zu solcher Entscheidung gebrauchten Rechnungen Wechselarbitragen genannt. Denn in dem Wechselhandel stellen sich oft die Course so, daß ein Vortheil entstehet, wenn man, statt des directen Courses sich zu bedienen, über einen Wechselplatz auf den andern ziehet, oder den Umständen nach remittirt. Dieser Vortheil wird durch die sogenannte Arbitragenrechnung ausgemacht, und muß groß genug seyn, um die durch ein zweyfaches Wechselgeschäft natürlich sich vermehrende Kosten tragen zu können.

Bey den Arbitragen darf man nur jeden Weg, den man zu einem Handel haben kann, nach den gegebenen Coursen insbesondere berechnen, so wird man aus der Gegeneinanderhaltung aller gefundenen Antworten bald erkennen, welcher Weg der Nützlichste sey: indem jeder weiß, daß bey einem Empfange derjenige der Vortheilhafteste ist, nach welchem man am meisten zu empfangen hat. Hingegen bey einer Auszahlung derjenige Weg am dienlichsten, wo man am wenigsten zu bezahlen braucht. Jedoch da aus solcher Gegeneinanderhaltung, der Nutzen oder Schaden nicht so gleich zu be-

urtheilen ist, wenn die gegeneinander zu haltenden Zahlen nicht von gleicher Münzsorte sind, so muß man die Berechnung der verschiedenen Wege dergestalt anstellen, daß alle Antworten unter einerley Münzsorte kommen. — Das unsicherste bey 'den Wechselarbitragen ist dieses, daß die Course sich gar oft ändern, und daher auf dieselben im voraus eine bestimmte Rechnung zu machen, ungewiß ist. Doch braucht ein kluger und erfahrener Banquier so viele Vorsicht als ihm immer möglich ist, und stellt sich in dem arbitriren solche Course vor, die er am meisten zu vermuthen hat.

Man arbitriert oder entscheidet aber auf viererley Weise, denn man berechnet entweder

a) nur obenhin, welcher unter zwey oder mehreren Vorschlägen der nützlichste sey, ohne darauf zu sehen, wie viel der eigentliche Nutzen betrage;

b) wie viel derselbe Nutzen auf die ganze Wechselsumme, in einer gewissen Münzsorte betrage;

c) wie viel die Vorschläge auf den Wechsel-Cours, oder

d) wie viel solche pro Cento, sich von einander entscheiden.

a.

Amsterd. hat in Hamb. zu fordern, und kann diese Summe à $33\frac{1}{2}$ Strbr. trassiren, oder den Belauf in holl. Cassa zu $3\frac{1}{2}$ p. C. sich remittiren lassen. Wenn nun das holl. Bec. Agio $4\frac{1}{2}$ p. C. ist; so frage, welcher Vorschlag für Amsterd. am vortheilhaftesten sey?

Nach

Nach der Entscheidungsart kann man die Rechnung auf eine beliebige Summe anstellen, weil das, was bey 1 nützlich oder schädlich, auch bey 100 oder 1000 ic. schädlich oder nützlich ist. Diesemnach könnte man bey obiger Aufgabe nur den Vorschlag b) auf 2 Mk. hamb. Bco. berechnen, weil bereits bekannt ist, daß nach dem Vorschlag a) 2 Mk. hamb. Bco. \equiv $33\frac{1}{2}$ Stbr. holl. Bco. bestimmt gegeben sind?

?	—	2 Mk. hamb. Bco.
300	—	$103\frac{1}{2}$ Thlr. holl. Cassa.
$104\frac{1}{2}$	—	100 Thlr. holl. Bco.
1	—	50 Stbr. = =

Facit 32 Stbr. 15 Pf. holl. Bco.

Wenn Amst. trassirt bekommt er für 2 Mk. 33 St. 2 Pf.

Wenn Hamburg remittirt . . . = = 32 = 15 =

der Unterschied \equiv 3 Pf.

folglich ist es Amsterd. bey dem Trassiren, auf jede 2 Mk. 3 Pf. holl. Bco. vortheilhafter.

b.

B in Amsterd. hat an D in Hamb. 2425 Mk. 8 Schill. Lüb. Bco. zu fordern, und kann diese Summe à $33\frac{1}{2}$ Stbr. holl. Bco. trassiren, oder von Hamb. à $3\frac{1}{2}$ p. C. in holl. Cassa sich remittiren lassen. Wenn nun das holl. Bco. Ugio $4\frac{1}{2}$ p. C. ist; so frage, welcher Vorschlag für B am vortheilhaftesten sey, und wie viel es auf die ganze Summe in holl. Cassa ausmacht?

1)

1) Die Tratta auf Hamburg.

?	—	2425 $\frac{1}{2}$ Mk. hamb. Bco.		
2	—	33 $\frac{3}{4}$ Stbr. holl. Bco.		
20	—	1 Fl.	=	=
100	—	104 $\frac{1}{2}$ Fl.	=	Cassa.

Facit 2099 Fl. holl. Cassa.

2) Die Remesse von Hamburg.

?	—	2425 $\frac{1}{2}$ Mk. hamb. Bco.		
300	—	103 $\frac{1}{4}$ Thlr. holl. Cassa.		
1	—	2 $\frac{1}{2}$ Fl.	=	=

Facit 2086 Fl. 19 Stbr. holl. Cassa.

Wenn B trassirt empfängt er 2099 Fl.

und wenn D an B remittirt 2086 = 19 Stbr.

der Unterschied 12 Fl. 1 Stbr.

folglich ist es B um 12 Fl. 1 Stbr. vortheilhafter
wenn er auf Hamburg trassirt.

Noch ein Beyspiel, wenn B an D remittiren muß.

B in Amsterd. muß an D in London 425 Liv. 16 Schill. Sterl. bezahlen. B kann diese Summe 1) 35 Schill. remittiren, oder 2) er kann englische Guinees, die in London 21 Schill. Sterl. gelten, zu 11 Fl. 9 Stbr. holl. Cour. einwechseln und diese nach London senden. Wenn nun der zweyte Vorschlag $\frac{1}{2}$ p. C. Kosten verursacht, und das holl. Bco. Agio $4\frac{1}{3}$ p. C. ist; so frage, was für B am vortheilhaftesten sey, und deren Unterschied in holl. Cassageld?

1) Die Remesse nach London.

?	—	425 $\frac{1}{2}$ Liv. Sterl.		
I	—	35 Schill. holl. Bco.		
3 $\frac{1}{2}$	—	I Fl.	=	=
100	—	104 $\frac{1}{2}$ $\frac{3}{8}$ Fl.	=	=

 Facit 4686 Fl. I Stbr. holl. Cassa.

2) Die Versendung durch Guinees.

?	—	425 $\frac{1}{2}$ Liv. Sterl.		
I	—	20 Schill. Sterl.		
2I	—	11 $\frac{2}{5}$ Fl. holl. Cassa.		
100	—	100 $\frac{1}{2}$	=	=

 Facit 4666 Fl. 9 Stbr. holl. Cassa.

von 4686 = I = = = Spesen.

 Unterschied = 19 Fl. 12 Stbr. holl. Cassa.

 folglich ist es B wenn er Guinees nach London schickt,
 um 19 Fl. 12 Stbr. vortheilhafter.

c.

 Diese Entscheidungsart ist der Entscheidung erster
 Art ähnlich, das Verfahren dabey ist folgendes:

 Im allgemeinen läßt man, nach Willkühr, eine
 der gegebenen Coursen unberechnet, um den andern
 darnach zu richten, um daraus sehen zu können, wel-
 cher Weg der vortheilhafteste sey. Ferner nimmt man
 die beständige Valuta des Courses, in welchen man
 den Unterschied der Vorschläge zu bestimmen verlangt,
 für die Fragezahl an, und untersucht durch die Wech-
 selreduction, wie solcher Cours nach jedem Vorschlag
 insbesondere rendiret, d. h., wie viel eine beständige
 Valuta

in die variirende ausmacht. Wenn Espesen zu berechnen dabey vorkommen, so verfährt man mit denselben, wie bey der Gewinn- und Verlust-Rechnung gezeigt worden. Wenn aber alle Vorschläge gleichviel Espesen haben, so kann man dieselbe nur weglassen. Endlich hält man die gefundenen Antworten gegeneinander, so findet man durch die Subtraction, um wie viel ein Vorschlag nützlicher, als der anderer, auf dem Begehrten Cours sey. Z. B.

D in Amsterd. ist an G in Hamb. schuldig, und kann 1) dahin remittiren à $33\frac{5}{8}$ Stbr. Vco., oder 2) à $6\frac{5}{8}$ p. C. holl. Cassa auf sich ziehen lassen. Wenn nun das holl. Vco. Agio $4\frac{1}{2}$ p. C. ist; so frage, welcher Weg für D in Amst. am vortheilhaftesten sey?

?	—	2 Mk. hamb. Vco.
300	—	106 $\frac{5}{8}$ Thlr. holl. Cassa.
104 $\frac{11}{16}$	—	100 = = Vco.
1	—	50 Stbr. = =

Facit $33\frac{1}{2}$ Stbr. holl. Vco.

Hieraus ist nun leicht zu bestimmen, welches für D besser ist. Denn wenn D remittirt, muß er für 2 Mk. $33\frac{5}{8}$ Stbr. bezahlen; allein wenn er auf sich ziehen läßt, so kommen ihm 2 Mk. $33\frac{1}{2}$ Stbr. zu stehen, das ist $\frac{1}{4}$ Stbr. mehr, folglich ist der erste Weg der vortheilhafteste.

Noch ein Beispiel.

Berlin hat in Amsterd. eine gewisse Summe zu bezahlen, und kann solche entweder a) zu 146 $\frac{3}{4}$ Thlr. preuß. Cour. durch Wechsel remittiren, oder b) Louisd'or mit $8\frac{1}{4}$ p. C. gegen preuß. Cour. einwechseln, und solche

solche nach Amsterd. senden, wo sie 9 Fl. $7\frac{1}{2}$ Stbr. holl. Cour. gelten, wobey aber 1 p. C. für Spesen aufgehen würde. Es fragt sich, welcher von diesen beyden Vorschlägen, für Berlin der beste sey?

?	—	100	Thlr. holl. Cour.
I	—	$2\frac{1}{2}$ Fl.	= =
$9\frac{3}{8}$	—	5	Thlr. in Louisd'or.
100	—	$108\frac{3}{4}$	Thlr. preuß. Cour.
100	—	101	= = = Spesen.

Facit 146 Thlr. 10 Ggr. preuß. Cour.

Es würde also der Cours b) um 8 Ggr. gegen a) zum Vortheil Berlins differiren. Denn nach a) muß Berlin für 100 Thlr. holl. Cour., 146 Thlr. 18 Ggr. hingegen nach b) nur 146 Thlr. 10 Ggr. bezahlen.

Gesetzt aber, man wollte die vorige Aufgaben umgekehrt, folgender gestallt proponiren:

Berlin hat in Amsterd. zu fordern, und kann sein Geld entweder a) zu $146\frac{3}{4}$ Thlr. durch Wechsel traffiren, oder b) sich Louisd'or aus Amsterd. à 9 Fl. $7\frac{1}{2}$ Stbr. holl. Cour. senden lassen, die zu $8\frac{3}{4}$ p. C. gegen preuß. Cour. verwechselt werden können, wobey 1 p. C. Spesen zu bezahlen seyn würden. Es fragt sich nun, welcher von diesen beyden Vorschlägen für Berlin der beste sey?

?	—	100	Thlr. holl. Cour.
I	—	$2\frac{1}{2}$ Fl.	= =
$9\frac{3}{8}$	—	5	Thlr. in Ld'or.
100	—	$108\frac{3}{4}$	Thlr. preuß. Cour.
101	—	100	= = = Spesen.

Facit $143\frac{1}{2}$ Thlr. preuß. Cour.

Weil nun solchergestalt nach dem Vorschlag b) nur 143 $\frac{1}{2}$ Thlr., nach dem Vorschlag a) aber 146 $\frac{3}{4}$ Thlr. kommt, so ersiehet man daraus, daß für Berlin d'or kommen zu lassen, viel schädlicher sey, als der Vorschlag a).

d.

Diese Art zu arbitriren, stellt zwei Vorschlägen vor, durch welche man sein Geld von einem andern Orte ziehen oder übermachen kann, und durch den Wechsel-Cours zu berechnen: wie viel man nach dem besten Vorschlag haben kann, wenn man nach dem schlechtesten 100 bekommt; oder, wenn man nach dem besten Vorschlag 100 auszahlt, wie viel man nach dem schlechtesten würde geben müssen. — Man hat hier aber wohl zu unterscheiden, zwischen Gewinn- und Verlust-Rechnung p. C., und der Berechnung wie p. C. ein Vorschlag im Wechsel besser sey, als der andere. Denn wenn z. B. 1 p. C. verloren wird, so hat man für ausgegebene 100, nur 99 wieder einzunehmen. Ist aber ein Vorschlag im Wechsel 1 p. C. schlechter als der andere, so nimmt man es in dem Verstande, daß wenn man nach dem schlechtesten Vorschlag 100 empfängt, so könnte man nach dem bessern 101 erhalten; oder, wenn man nach dem besten Vorschlag 100 ausgibt, so müsse man nach dem schlechtesten 101 bezahlen; und daher muß im Facit der Unterschied immer über 100 herauskommen.

Bei solchen Berechnungen des Unterschieds p. C. Weise zu finden, ist es ebenfalls nicht nöthig, die ganze Wechselsumme zu wissen; so ist es auch hier nicht
 nöthig

ndthig die Spesen mit in den Aufsat zu bringen, denn sind bey den Vorschlägen, die Spesen gleich groß, so heben sie sich gegen einander auf; hat aber ein Vorschlag mehr Spesen als der andere, so sucht man erst, wie viel p. C. ein Vorschlag vortheilhafter als der andere sey. So viel dann der bessere Vorschlag mehr Spesen als der andere hat, so viel wird vom Facit abgezogen, so viel er aber weniger hat, so viel wird zum Facit addirt. Z. B.

Amsterd. ist an Lion Geld schuldig, und kann à 54 $\frac{1}{2}$ Den. dahin remittiren; oder Lion à 31 $\frac{3}{8}$ Den. Sterl. auf London lassen trassiren, und den Belauf à 35 Schill. Bco. wiederum an London abgeben. Frage wie viel p. C. Amsterd. die eine Gelegenheit besser als die andere ist?

?	—	100 Den. holl. Bco.	
54 $\frac{1}{2}$	—	1 Ecu. —————	<i>(N. Jahr 3 Francen 1818.)</i>
1	—	31 $\frac{3}{8}$ Den. Sterling.	
240	—	35 Schill. holl. Bco.	
1	—	12 Den. = =	
<hr/>			

Facit 101 $\frac{1}{2}$ Den. holl. Bco.

Man hat bey dieser Berechnung angesetzt, daß Amsterdam, durch Remittiren, 100 Den. an Lion bezahlt, und dadurch gesucht, wie viel es nach Verhältnis bezahlen muß, wenn es über London an Lion geremittirt hätte. Weil nun der Vorthail für Amsterd. in die wenigste Ausgabe bestehet, so ist hieraus leicht zu schließen, daß es für Amsterd. 1 $\frac{1}{2}$ p. C. vortheilhafter ist, an Lion direct zu remittiren.

Angenommen, daß Amsterd. auf Lion abgibt, und dadurch zu suchen, wie viel Amsterd. dann folgens die

D

oben

oben bestimmte Coursen bezahlen muß, wenn es direct an Lion remittirt.

?	—	100 Den. holl. Vco.
12	—	1 Schill. „ „
35	—	240 Den. Sterl.
$31\frac{3}{8}$	—	$54\frac{1}{4}$ Den. holl. Vco.

Facit $98\frac{2}{7}\frac{2}{7}$ Den. holl. Vco.

Weil nun diese Antwort weniger als 100 ist, so ist man genöthiget noch einen Regel de Tri-Satz anzusetzen, um zu erfahren wie viel der Unterschied per 100 ausmacht; nämlich: als Amsterd. $98\frac{2}{7}\frac{2}{7}$ Den. direct an Lion remittirt, bezahlt es per London 100 Den.; wie viel wird es dann auf die nämliche Weise bezahlen müssen, wenn es 100 Den. an Lion remittirt?

$$98\frac{2}{7}\frac{2}{7} — 100 — 100 = 101\frac{1}{8}\frac{3}{8} \text{ Den.}$$

Da man im Voraus nicht sehen kann, ob die Antwort über oder unter 100 gibt, und im Fall, daß weniger als 100 kommt, zwey Sätze anzustellen, zu vermeiden, so kann man bey jeder Berechnung dieser Art folgendermaßen verfahren: — Man stellt den Satz wie gewöhnlich auf, und verfährt damit wie mit einem jeden andern Satz, ausgenommen, daß man von diesen angeetzten 100 keinen Gebrauch macht, bevor, daß man die Producte der beyden Columnen jedes besunders gefunden hat. Das größte dieser beyden Producte wird alsdann mit 100 multiplicirt, und durch das kleinere Product dividirt. Auf diese Weise kommt im Facit beständig über hundert. 3. B.

?	—	100 Den. holl. Wco.
12	—	1 Schill. = "
35	—	240 Den. Sterl. 20.
251	$31\frac{3}{8}$	$54\frac{1}{4}$ Den. holl. Wco. 217 31.

~~251~~ 248

× 100

248 | 25100 | $101\frac{13}{32}$ Den. das Facit im 2ten Satze gleich.

Noch ein Beyspiel wobey Spesen zu berechnen sind.

Amsterd. hat in Cadix zu fordern, und kann über Lion, diese Summe trassiren à 15 Liv. 16 Sous per Doblou; oder, über Lissabon, à 592 Rees per Peso. Wenn nun der Cours zwischen Amsterd. und Lion 55 Den. Wco., und zwischen Amsterd. und Lissabon $47\frac{3}{4}$ Den. Wco. ist, allein die Spesen über Lissabon $\frac{1}{8}$ p. C. mehr betragen als über Lion; so frage, welches und wie viel p. C. es für Amsterd. am vortheilhaftesten zu trassiren sey?

?	—	100 Den. holl. Wco.
55	—	3 Liv.
$15\frac{1}{2}$	—	32 Realen de Platta.
8	—	592 Rees.
400	—	$47\frac{3}{4}$ Den. holl. Wco.

21725

21201

× 100

21201 | 2172500 | $102\frac{9993}{12201}$ \approx $102\frac{10}{17}$ circa.

Aus diesem Facit gehet hervor, daß wenn Amsterd. durch die Tratta über Lissabon, 100 Den. empfängt,

D 2

ee

er über Lion $102\frac{10}{21}$ Den. haben kann. Es ist daher Amsterd. um $2\frac{10}{21}$ p. C. vortheilhafter, sein Geld über Lion einzuziehen. Wenn man nun hier noch $\frac{1}{8}$ p. C. Spesen dazu addirt, (durch den man dieselbe, wegen der Tratta über Lissabon, mehr hätte bezahlen müssen), so findet man $2\frac{10\frac{1}{8}}{21}$ p. C. für den Unterschied der beyden Vorschläge.

Von Berechnung der Wechsel-Commissionen.

Die Wechselcommissionsrechnung lehret hauptsächlich, wie viel ein Commissionair, welcher nach einem bekannten Cours zu remittiren und zu trassiren beordert ist, von diesen Coursen abgehen könne.

Bey den Wechselcommissionen kann der Commissionair die erhaltenen Aufträge, wegen der Veränderlichkeit der Course, nicht immer wörtlich befolgen, und es ist daher für ihn Pflicht zu beurtheilen, welcher von mehreren Coursen dem erhaltenen Auftrage am gemäsesten, oder seinem Committenten am vortheilhaftesten sey. — Bey dergleichen Aufträgen findet man oftmalß, daß, vor Empfang der Ordre, entweder

I. nur ein Cours, oder auch wohl

II. beyde Course

es sey nun zur Rimesse oder zur Tratta können geändert haben.

Der Untersuchungs- oder Fragen-Vorfälle sind hierbey folgende.

a) Wenn der Commissionair nach beyden beordneten Coursen die Rimesse und Tratta nicht vollziehen kann, sondern ei-

nen

nen andern Cours zum Remittiren findet, und daher wissen will, in welchem Cours er trassiren müsse. Oder, wenn er einen andern Cours zur Tratta findet, und zu wissen verlangt, in welchem Cours er Remesse machen müsse, um der Ordre gemäß zu handeln.

Regel I. Wenn die beyden vorgeschriebenen Course, beyde nicht oder auch beyde zugleich an dem Orte dessen, der die Commission hat, bezahlt werden; so schreibt man den beorderten Cours in die erste, den an dessen Statt gefundenen in die zweyte, und den aufgegebenen Cours in die dritte Stelle, und verfährt nach der Regel de Tri. 3. B.

Berlin erhält den Auftrag auf Hamburg zu 154 Thlr. cour. zu trassiren, und den Belauf an Amsterd. zu 148 $\frac{3}{4}$ Thlr. cour. zu remittiren. Als aber die Ordre ankam, stand der Cours nach Amsterd. 149 Thlr. Frage wie müßte Berlin trassiren, um der Ordre seines Committenten gemäß zu handeln?

Hier werden die vorgeschriebenen Coursen, nämlich 154 Thlr. und 148 $\frac{3}{4}$ Thlr., beyde nicht in Berlin, wo die Commission geschehen soll, bezahlt, daher geschieht die Auflösung nach den vorgeschriebenen Regeln:

statt 148 $\frac{3}{4}$ findet man 149 wie viel statt 154.

Facit 154 $\frac{1}{4}$ Thlr. cour.

Paris beordert Amsterd., um eine gewisse Summe à 55 Den. Vco. auf ihn zu ziehen, und den Belauf à 33 Stbr. Vco. an Hamb. zu remittiren. Wenn nun Amsterd. nicht anders, als zu 54 $\frac{3}{4}$ ziehen kann; so

D 3

frage,

frage, zu welchem Cours muß Amsterd. remittiren, um der Ordre von Paris zu folgen?

Hier bezahlt Amsterd., wo die Commission vollzogen wird, die beyden Course, deswegen kommt der Satz so zu stehen;

$$55 \text{ — } 54\frac{3}{8} \text{ — } 33$$

Facit $32\frac{5}{8}$ Stbr. Bco.

Die Richtigkeit dieses Verfahrens kann dadurch bewiesen werden, wenn man eine beliebige Summe annimmt, diese nach beyden Fällen berechnet, und beyde Resultate alsdann sich gleich sind.

Angenommen, daß Paris beordert hat 500 Ecus à 55 Den. Bco. auf sich zu ziehen, und diese Summe, à 33 Stbr. Bco. an Hamb. zu remittiren. Es stehet daher zu untersuchen, ob Amsterd. à $54\frac{3}{8}$ Den. ziehen, und à $33\frac{5}{8}$ Stbr. remittiren kann, um der Ordre gemäß zu handeln;

?	—	500 Ecus.
1	—	55 Den. holl. Bco.
2	—	1 Stbr. = =
33	—	2 Mark. hamb. Bco.

Facit $833\frac{1}{8}$ Mark.

?	—	500 Ecus.
1	—	$54\frac{3}{8}$ Den. holl. Bco.
2	—	1 Stbr. = =
$32\frac{5}{8}$	—	2 Mk. hamb. Bco.

Facit $833\frac{1}{8}$ Mark.

welche Amsterd. auf Hamb. hat remittirt, und zu Folge sein Ordre von Paris übereinstimmt.

Regel

Regel II. Wenn aber ein Cours von dem gegebenen an dem Orte, der die Commission hat, und der andere an dem Orte, wohin die Rimesse oder Tratta gehen soll, bezahlt wird; so setzt man den gegebenen Cours in die erste, den dagegen beordneten in die zweyte, und den andern beordneten in die dritte Stelle. Z. B.

Amsterd. wird beordert eine gewisse Summe, à $85\frac{1}{2}$ Den. Vco. auf Genua zu ziehen, und den Belauf à 38 Soldi nach Turin zu remittiren. Wenn nun Amst. à $85\frac{3}{4}$ Den. auf Genua ziehen kann; so frage zu welchem Cours er demnach remittiren muß, um der Ordre nach zu kommen?

Hier wird der eine Cours, nämlich $85\frac{1}{2}$ Den. in Amsterd., an dem Orte, wo die Commission verrichtet wird; der andere Cours aber, nämlich 38 Soldi, in Turin bezahlt.

$$85\frac{3}{4} \quad - \quad 85\frac{1}{2} \quad - \quad 38$$

Facit $37\frac{3}{8}$ Soldi.

b) Wenn dem Commissionair nur der Cours *a drittura* zwischen den Orten, dahin er remittiren und trassiren soll, vorgegeben worden, und derselbe nun Gelegenheit findet, zu einem gewissen Cours zu remittiren, und daher wissen will, zu welchem Cours er trassiren müsse; oder, wenn er zu einem gewissen Cours trassiren kann, und wissen will, zu welchem Cours er remittiren müsse, damit der Auftrag erfüllt werde.

Regel. Man suche, wie nach dem beordneten Cours a drittura, und dem vorfindenden Cours zur Rimessa oder Tratta der verlangte Cours rendre. Z. B.

Amsterd. bekommt den Auftrag um eine Summe an Hamb. zu remittiren und den Betrag auf Paris zu ziehen, und zwar so, daß der Cours zwischen Hamb. und Paris $26\frac{1}{2}$ Schill. lüb. Wco. zu stehen komme. Wenn nun Amsterd. à $33\frac{1}{4}$ Stbr. an Hamb. remittiren kann; so frage, zu welchem Cours er auf Paris ziehen muß, der Ordre gemäß zu handeln?

Hier soll berechnet werden, wie der Cours zwischen Amsterd. und Paris per Ecu nach dem vorgefundenen und beordneten Cours zu stehen kommt.

?	—	1 Ecu.	
1	—	$26\frac{1}{2}$ Schill. lüb. hamb. Wco.	
32	—	$33\frac{1}{4}$ Stbr. holl. Wco.	
1	—	2 Den.	= =

Facit $55\frac{5}{8}$ Den. holl. Wco. für den Cours, folgens welchen Amsterd. auf Paris ziehen muß.

Paris wird beordert eine gewisse Summe auf London zu trassiren, und dieselbe bergestalt nach Madrid zu remittiren, daß der Cours zwischen London und Madrid 40 Den. Sterl. zu stehen komme. Nun findet Paris Gelegenheit à 15 Lis. 6 Sous nach Madrid zu remittiren. Frage in welchem Cours muß demnach Paris auf London trassiren, die die Ordre befolgt werde?

?	—	1 Ecu.
1	—	3 Lis.
$15\frac{3}{6}$	—	1 Doblson in Madrid.
1	—	32 Realen.
8	—	40 Den. Sterl.

Facit $31\frac{1}{2}$ Den. Sterling.

c) Wenn einem Commissionair nur der Cours *a drittura* zwischen beyden Orten, dahin er wechseln soll, gegeben worden, derselbe aber nun Gelegenheit findet, zu einem gewissen Cours nach dem einen vorgeschriebenen Ort zu remittiren, und auch zu einem gewissen Cours auf den andern Ort zu trassiren, mithin wissen will, ob er nach solchen beyden Coursen der Ordre gemäß handeln, oder dieselbe mit Nutzen oder Schaden befolgen würde.

Regel. Man sucht nach den beyden vorfindenden Coursen zur Rimessa und Tratta, wie darnach der *a drittura*-Cours zu stehen komme.

Hier ist zu bemerken nöthig, daß, wenn zwischen den beyden Orten, wovon der directe Cours gegeben ist, das zu Remittirende die beständigen, und das zu Trassirende die veränderlichen Valuta des Courses hat, so ist ein niedriger Cours dem Committenten, vortheilhaft; im Gegentheil: wenn das zu Remittirende die unbeständige und das zu Trassirende die beständige Valuta des Courses hat, so ist dem Committenten ein hoher Cours vortheilhaft.

Mugsburg befdmmt Ordre um eine gewisse Summe auf Lion zu ziehen, und den Belauf wiederum an London zu remittiren, daß der Cours zwischen Lion und London $31\frac{1}{4}$ Den. Sterl. zu stehen komme. So nun Mugsburg Gelegenheit findet, um auf Lion à 54 Sous zu ziehen, und à 8 Fl. 42 Kr. an London zu remittiren, so frage, ob die Ordre nach diesen Coursen auch ohne Nachtheil des Committenten vollzogen werden könne?

D 5

?

?	—	60 Couß.
54	—	1 Fl. Augsburg.
8 $\frac{1}{2}$	—	240 Den. Sterl.

Facit 30 $\frac{1}{2}$ Den. Sterling.

Weil nun der Vortheil des Committenten in einem hohen Cours von 31 $\frac{1}{4}$ Den. Sterl. bestehet, so kann Augsburg die Commission nach diesen gefundenen Coursen, nicht ohne Nachtheil des Committenten vollziehen.

London bekommt den Auftrag, um eine gewisse Summe auf Venedig zu trassiren, und ferner an Hamb. zu remittiren, so daß der Cours zwischen diesen beyden Dertern auf 87 $\frac{1}{2}$ Den. Vco. zu stehen kommt. Nun findet London Gelegenheit, à 50 $\frac{3}{4}$ Den. Sterl. zu trassiren, und à 34 Schill. 10 Den. Vco. zu remittiren. Frage ob die Ordre folgens dieser Course, ohne Nachtheil des Committenten vollzogen werden kann?

?	—	1 Duc. de Banco.
1	—	50 $\frac{3}{4}$ Den. Sterl.
240	—	34 $\frac{1}{2}$ Schill. hamb. Vco.
1	—	12 Den.

Facit 88 $\frac{3}{4}$ Den. vlm. hamb. Vco.

Da nun zwischen Hamb. und Venedig, ein höherer Cours als 87 $\frac{1}{2}$ Den. für den Committenten vortheilhaft ist, so kann der Commissionair, diese Gelegenheit mit Vortheil gebrauchen.

d) Wenn ein Commissionair, der eine Summe Geldes nach einem gewissen Orte, zu einem vorgeschrieben Cours zu remittiren, und auf einen andern Ort, zu einem eben

ebenfalls bestimmten Cours wieder zu trassiren beordert ist, entweder zu einer, oder auch zu beyden andern Course vorfindet, und demnach erforschen will, ob er die Commission, nach solchen veränderten Coursen, ohne Nachtheil des Committenten ausrichten könne.

Regel I. Ist der eine gefundene Cours der Ordre gemäß, so kann man durch eine bloße Betrachtung des andern vorgefundenen Courses die verlangte Antwort finden, denn, wenn man denselben vortheilhafter findet, als den, den der Committent vorgeschrieben, so kann die Commission zu dessen Vortheil; wenn man aber denselben schädlich befindet, nicht ohne dessen Nachtheil vollzogen werden. Z. B.

Amsterd. hat den Auftrag eine gewisse Summe à 41 Bolignini Wechselgeld, an Bologna zu remittiren, und den Ertrag, à 17 p. C., auf Copenhagen zu ziehen. Wenn nun Amsterd. folgens Ordre, à 41 Bolignini die Rimesse, doch nicht anders, als zu 16 $\frac{3}{4}$ p. C. trassiren kann; so frage, ob er dieses ohne Nachtheil des Committenten befolgen kann?

Hier betrachte man den anders vorfindenden Cours der Tratta; vermöge desselben Amsterdam 100 Thlr. empfängt, um dafür 116 $\frac{3}{4}$ Thlr. dänisch Courant zu bezahlen. Da er nun bis 117 Thlr. Ordre hat, so kann er auch die Commission, zum Vortheil des Committenten vollziehen.

Wenn Amsterd. aber à 17 p. C. auf Copenhagen ziehen kann, und à 40 Bolignini, an Bologna remittiren?

ren, kann dieses auch zum Vortheil des Committenten geschehen?

Man betrachte hier den Cours 40 Bolignini: vermöge desselben kann Amsterd. für 1 Fl. Eco. nur 40 Bolignini bekommen, und soll nach der Ordre 41 zu erhalten suchen; mithin ist ein solcher Cours schädlicher als der beordnete, und die Commission könnte nicht ohne Schaden ausgerichtet werden.

Regel II. Ist keiner der vorfindenden Course dem beordneten gleich, so überlege man, ob beyde vortheilhafter, oder beyde schädlicher sind, als die, welche der Committent vorgeschrieben hat. Alsdann könnte man wieder ohne Rechnen schließen, daß im ersten Falle seine Ordre auch mit Vortheil, im andern Falle aber nicht ohne Nachtheil befolgt werden kann. Z. B.

Amsterd. muß eine gewisse Summe à 54 $\frac{5}{8}$ Den. Eco. auf Lion ziehen, und den Belauf, à 40 p. C. Wechselgeld, an Frankfurt remittiren. So nun Amst. Gelegenheit findet, à 54 $\frac{3}{4}$ Den. zu ziehen, und à 40 $\frac{1}{2}$ p. C. zu remittiren, so frage, ob dieses zum Vortheil des Committenten geschehen könne?

In diesem Falle muß Amsterd. vermöge Ordre, 54 $\frac{5}{8}$ Den. für 1 Ecu nehmen; kann aber 54 $\frac{3}{4}$ Den. bekommen; folglich ist das vortheilhaft. Ferner soll Amsterd. für 100 Thlr. 140 Thlr. erhalten, und kann 140 $\frac{1}{2}$ Thlr. bekommen, mithin ist auch dieses zum Nutzen. Aus beyden zusammen folgt, die Ordre sey nach solchen Coursen mit Vortheil auszurichten.

Wenn Amsterd. aber bey vorgemeldeten Ordre Gelegenheit findet, à 54 $\frac{3}{4}$ Den. auf Lion zu ziehen, und à 39 $\frac{5}{8}$ p. C. auf Frankfurt zu remittiren?

Hierbey urtheile man so: weil Amsterd. $54\frac{5}{8}$ Den. nehmen soll, nur $54\frac{1}{2}$ Den. bekommen kann; so ist solches schädlich. Weil Amsterd. ferner 140 Thlr. zu erhalten trachten soll, und nur $139\frac{5}{8}$ Thlr. erlangen kann, so ist solches auch schädlich. — Daher folgt aus beyden zusammen, die Ordre könne solchergestalt nicht ohne Nachtheil ausgerichtet werden.

Regel III. Wird von den beyden vorfindenden Coursen hingegen der eine vortheilhafter, der andere aber schädlicher befunden, als der beordnete; so könnte man einen von den vorfindenden Coursen nehmen, und nach gegebener Anweisung bey dem ersten Vorfalle dieser Wechselcommissionen, durch die Rechnung suchen, wie hoch der andere Cours zu nehmen sey. Ist dieses geschehen, so dürfte man nur diesen zu nehmenden Cours, gegen den andern gefundenen Cours verglichen, alsdann kann man leicht einsehen, ob die Commission ohne des Committenten Nachtheil, vollzogen werden könne. Z. B.

Amsterd. hat den Auftrag, eine gewisse Summe à 48 p. C. auf Breslau zu ziehen, und wiederum, à 116 $\frac{1}{2}$ Kr. Wechselgeld, an St. Gall zu übermachen. Amst. findet den Cours auf Breslau à 47 $\frac{1}{2}$ p. C., und nach St. Gall, à 116 Kr., und verlangt zu wissen, ob er, nach diesen Coursen, die Commission zum Vortheil des Committenten vollziehen könne?

In diesem Falle ist der gefundene Cours auf Breslau vortheilhafter, und der auf St. Gall schädlicher, als die vorgeschriebenen Coursen. Auch werden beyde Course in Amsterd. als den Ort, der die Commission hat, nicht bezahlt. Man nehme daher einen von den vorgefundenen Coursen, z. B. 47 $\frac{1}{2}$ p. C., und rechne, wie nach der Ordre der andere zu nehmen sey, also:

148 — 147 $\frac{1}{4}$ — 116 $\frac{1}{2}$? kommt 115 $\frac{1}{2}$ Fr. für den Cours, welcher Amsterd. auf St. Gall muß nehmen; allein weil er zu einem höheren Cours, nämlich 116 Fr. Gelegenheit findet, so folgt, daß er die Commission mit Vortheil vollziehen kann.

Oder man nimmt den vorfindenden Cours, nach St. Gall, nämlich 116 Fr., und rechnet dadurch, wie hoch der Cours auf Breslau genommen kann werden, nämlich:

$$116\frac{1}{2} - 116 - 148? \text{ kommt } 147\frac{2}{3} \text{ Thlr.}$$

So hoch müßte Amsterd. den Cours auf Breslau schließen. Weil nun Breslau nach dem vorgefundenen Cours nur 147 $\frac{1}{4}$ Thlr. zu bezahlen braucht, so erhellet daraus, daß Amsterd. die Commission zum Vortheil des Committenten verrichten kann.

Zur mehrern Bequemlichkeit kann man den kleinsten Cours von den beyden, wobey der Vortheil ist, und den größten der beyden Coursen, wobey der Verlust ist, unter einanderstellen, und bey jedem notiren, wie viel derselbe von dem andern Cours, der an der Stelle derselben genommen werden kann, entweder zum Vortheil oder zum Schaden differire. Befindet man dann beyde Differenzen gleich, so sehe man nur auf die kleinere Zahl der unter einander geschriebenen Course. Wenn dann dabey stehet, zum Nutzen, so ist die Commission nützlich, stehet aber dabey zum Schaden, so ist sie auch schädlich in solchen veränderlichen Coursen zu vollziehen. Z. B.

Amsterd. bekommt den Auftrag, eine gewisse Summe, à 58 Soldi Correnti, auf Milano zu ziehen, und den
Bes

Belauf, à 34 Stbr. Vco., an Hamb. zu remittiren. Amsterd. findet den Cours zur Tratta auf Milano, à 58 $\frac{1}{4}$ Soldi, und zur Rimesse an Hamb. à 33 $\frac{3}{4}$ Stbr. Vco. Frage, kann die Commission in so veränderten Courfen, ohne Nachtheil des Committenten vollzogen werden?

Hier differirt der gefundene Cours zur Tratta (58 $\frac{1}{4}$ Soldi) $\frac{1}{4}$ Soldi gegen den beordneten (58 Soldi), und zwar zum Schaden, weil Amsterd. für 58 $\frac{1}{4}$ Soldi 1 Fl. Vco. erhält, die er folgens Ordre für 58 Soldi haben müßte; darum wird von beyden der größte Cours, nämlich 58 $\frac{1}{4}$ Soldi, mit dem Zusatz der Differenz $\frac{1}{4}$ Soldi zum Schaden, zuerst niedergeschrieben. — Der andere gefundene Cours zur Rimesse (33 $\frac{3}{4}$ Den.) differirt mit dem beordneten (34 Stbr.) auch $\frac{1}{4}$ Stbr., aber zum Vortheil; weil Amsterd. statt der beordneten 34 Stbr., nur 33 $\frac{3}{4}$ Stbr. für 2 Mk. zu geben braucht, darum schreibt man den Kleinern der beyden Course (33 $\frac{3}{4}$ Stbr.) mit $\frac{1}{4}$ Stbr. Unterschied zum Vortheil, in der zwayten Stelle, auf folgender Weise:

58 $\frac{1}{4}$ Soldi differirt $\frac{1}{4}$ Soldi zum Schaden
 33 $\frac{3}{4}$ Stbr. = $\frac{1}{4}$ Stbr. = Vortheil.

Weil nun beyde Differenzen einander gleich sind, so sehe man nur auf die kleinere Zahl der beyden niedergeschriebenen Course, welche 33 $\frac{3}{4}$, deren Differenz zum Vortheil ist; daraus läßt sich ohne weitere Berechnung schließen, daß die Commission zum Vortheil des Committenten vollzogen werden könne.

Findet man aber daß die Differenzen nicht einander gleich sind, so müssen sie gleich gemacht werden; welches geschieht, wenn man jeden niedergeschriebenen

Cours

Cours durch seine Differenz dividirt, und den kommenden Quotienten hinter denselben setzt, alsdann bekommt man zwey andere Zahlen, auf welche die Differenz auf Gewinn und Verlust allemal dieselbe ist, und immer unveränderlich eine Einheit ist. Unter solchen beyden Zahlen darf man alsdann nur wieder auf die kleinste sehen, und davon die Antwort zum Vortheil oder Schaden nehmen. Z. B.

Amsterd. hat Ordre, à $54\frac{3}{4}$ Den. Vco., auf Paris zu ziehen, und danu à 40 p. C. an Leipzig zu remittiren. Wenn nun Amsterd. Gelegenheit findet, um à 55 Den. zu ziehen, und à $39\frac{1}{2}$ p. C. zu remittiren; so frage, ob die Commission nach diesen Coursen zum Vortheil des Committenten gebraucht werden können?

$$\begin{array}{rcl} 54\frac{3}{4} \text{ Den. Differenz } \frac{1}{4} \text{ zum Vortheil} & = & 219. \\ 140 \text{ Thlr.} & = & \frac{1}{2} = \text{Schaden} = 280. \end{array}$$

Weil hier die Differenzen nicht gleich sind, so sind sie folgendermaßen gleich gemacht werden, nämlich: $54\frac{3}{4}$ ist durch seine Differenz $\frac{1}{4}$ dividirt, und der Quotient 219, hinter selbige gesetzt; desgleichen ist 140 durch seine Differenz $\frac{1}{2}$ dividirt, und der Quotient 280 gleichfalls hinten an geschrieben worden. Diese beyden Zahlen haben gleiche Differenzen, oder gleiche Vortheile und Schaden, und allemal eine Einheit: Denn im ersten Fall wird 1 auf 219 gewonnen: im zweyten Fall wird 1 auf 280 verloren, folglich gewinnt man auf eine kleinere Summe so viel, als man auf eine größere verliert, daher kann die Commission zum Vortheil vollzogen werden.

e)

e) Wenn ein Commissionair beordert wird, nach einem oder dem andern Orte hin, zum vorgeschriebenen Cours entweder bloß zu remittiren oder bloß zu trassiren, jedoch mit dem Bedinge, bey Vorfinden anderer Coursen, denjenigen Ort zu wählen, dessen Cours, in Ansehung des gegebenen, dem Committenten zum meisten Vortheil, oder auch zum wenigsten Nachtheil gereicht, und nun solchen Ort ausfindig machen will.

Regel I. Man betrachte jeden vorfindenden Cours, und überlege, ob er, in Ansehung des beordneten zum Vortheil oder zum Schaden differire. Bestndet sich denn unter ihnen nur einer zum Vortheil, der andere aber zum Schaden, oder der Ordre gemäß; so ist damit ohne weiteres Rechnen, der nützlichste Platz sogleich gefunden. Z. B.

Amsterd. bekommt den Auftrag, entweder nach St. Gall à 117 Fr. Wechselgeld, oder nach Paris à $54\frac{1}{2}$ Den. Eco., oder nach Lissabon à $47\frac{3}{4}$ Den. zu remittiren. Amsterd. findet nun Briefe nach St. Gall à $117\frac{1}{2}$ Fr., nach Paris à $54\frac{3}{4}$ Den. und nach Lissabon à $47\frac{1}{4}$ Den., und will wissen, welcher Weg am nützlichsten sey?

In diesem Falle urtheile man so:

1) Amst. muß, folgens Ordre, 117 Fr. für einen Thlr. empfangen, und kann $117\frac{1}{2}$ Fr. für 1 Thlr. bekommen, folglich ist dieser gesunde Cours zum Vortheil.

2) Amst. soll folgens Ordre, $54\frac{1}{2}$ Den. bezahlen, um zu Paris 1 Ecu zu empfangen, und muß $54\frac{3}{4}$ Den. dafür

¶

dafür

dafür geben, folglich ist dieser gesundene Cours zum Nachtheil.

3) Der Cours nach Lissabon ist der Ordre gemäß.

Regel. II. Wenn aber zwey oder mehrere von den vorfindenden Coursen gegen die beorderten zum Vortheil differiren, so schreibe man die kleinen Course von solchen Orten, nebst so viel als ein jeder von seinem andern Course differirt, unter einander. Findet man nun die Differenzen gleich, so ist derjenige Platz der nützlichste, welcher die kleinste Zahl beyhm Course hat. Z. B.

Amsterd. wird beordert, um à 59 Soldi Correnti an Milano, oder à 85½ Den. Bco. an Genua, oder à 90½ Den. Bco. an Venedig zu remittiren. Amst. findet den Cors nach Milano à 59½ Soldi Correnti, nach Genua à 85½ Den. Bco., und nach Venedig à 90½ Den. Bco. Nach welchem Platz kann er am vortheilhaftesten remittiren?

Hier differirt der Cours nach Milano, so wohl als der nach Genua, zum Vortheil, und der nach Venedig ist mit der Ordre gleich; deswegen kommt der letzte Cours nicht in Betracht, weil man bereits vortheilhaftere Course gefunden hat. Man sucht den vortheilhaftesten der beyden ersten Course folgender Weise:

Nach Milano 59 Soldi Corr., Differenz $\frac{1}{8}$ = 472.

Nach Genua 85½ Den. Bco, = $\frac{1}{4}$ = 342.

Weil nun der kleinste Quotient neben Genua gefunden wird, so folgt daraus; daß die Dimesse dahin der vortheilhafteste von allen ist.

Regel

Regel III. Wenn aber alle vorfindende Course zum Schaden differiren, so schreibe man die größern Course mit ihren Differenzen unter einander. Sind dann die Differenzen nicht gleich, so macht man selbige erst nach voriger Anweisung, gleich, alsdann zeigt der Quotient, der die größte Zahl hat, an, nach welchem Ort mit dem wenigsten Schaden remittirt oder trassirt werden kann. Es zeigt hier die größte Zahl darum solches an, weil, wenn man auf Summen von verschiedener Größe gleichviel verliert, der Verlust am erträglichsten zu achten sey, der aus der größten Summe entsteht. Z. B.

Amsterd. bekommt Ordre, um à 33 Stbr. an Hamb. oder à 54 $\frac{5}{8}$ Den. an Paris zu remittiren. Wenn nun Amst. den Cours nach Hamb. à 33 $\frac{1}{4}$ Stbr., nach Paris à 55 Den. mithin beyde nachtheilig findet, nach welchem Ort kann die Remesse mit dem wenigsten Nachtheil geschehen?

Nach Hamb. 33 $\frac{1}{4}$ Stbr., Differenz $\frac{1}{4}$ = 133

Nach Paris 55 Den. = $\frac{3}{8}$ = 146 $\frac{2}{3}$

Weil nun der größte Quotient neben Paris gefunden wird, so kann auch die Remesse nach Paris mit dem wenigsten Nachtheil geschehen.

Von der Wechselreuterey.

Im eigentlichen Verstande enthält die Wechselreuterey solche Wechselgeschäfte, die vom Drassanten nur verdeckt, und um dadurch baare Gelder in die Hand zu bekommen, diese zu benutzen, dann wieder auf andere Wechsel zu ziehen, mit dem erhaltenen

W 2

baaren

baaren Gelde jene selbst zu bezahlen, oder die zu machenden Rimessen durch neue Tratten zu verkaufen, unternommen werden. Auf solche Art kann sich manches Handelshaus, wenn es in einem starken Verkehr stehet, Jahre lang erhalten und das Falliment bricht oft erst nach dem Tode aus; wer aber in keinem starken Verkehr stehet, treibt es gewöhnlich nicht lange auf diese Weise.

Folgende Erklärung nebst Beyspielen sind aus den Schriften des Professors Büsch in Hamburg entlehnt.

Auf den Discout und die Leichtigkeit Wechsel zu discountiren gründet sich die Wechselreuterey.

Eine kurze Vorstellung davon ist diese.

A in Hamburg hat nicht persönlichen Credit genug, um Geld auf eine gewöhnliche Schulderschreibung zu leihen. Er ziehet also einen Wechsel von 100 Liv. Sterl. auf B in London, einen Kaufmann, der hier mehr Credit, als er selbst, hat. Er verkauft diesen Wechsel zu 34 Schill. 8 Den. den 17. October an C in Hamb., der ihm also 1300 Mk. Bco. bezahlt. Dieser schickt ihn an D in London, der ihn den 17. December von B eincassirt, B, der also gegen dem 17. December Geld haben muß, trassirt vor diese Zeit wieder auf A einen Wechsel von etwas mehr als 1300 Mk. um ihn für 100 Liv. Sterl. zu verkaufen, und den Discout, der in dem Wechsel-Cours steckt, einzuholen. Leute die vorsichtig gewesen seyn würden, um dem A allein zu leihen, oder andere die ihr Geld in ihren Geschäften benutzen und gerade um diese Zeit einen Wechsel auf London nöthig haben, werden es wagen, einen solchen Wechsel zu kaufen, weil sie durch das Wechselrecht

recht an B und A beyde sich halten können. Allein um den Credit zu vergrößern, setzen sich mehrere in solche Verbindungen, und indossiren dergleichen Wechsel, um den Discounten mehrere Debitores darzustellen. Dem ersten Anschein nach verliert der Wechselreuter nur den Discout. Aber, wenn er alle mit einem solchen Geschäft verbundene Kosten an Wechselcommissionen, Courtage, Briefporto u. d. gl. berechnet, so kostet es ihm wenigstens noch 4 P. C. mehr. Ein solcher Betrieb kann also nur so lange bestehen, als mit dem auf diese Art an sich gebrachten Gelde Geschäfte betrieben werden, welche so viel abwerfen, daß der Discout und diese Kosten damit gewonnen werden, und noch einen Ueberschuß lassen, wovon die Wechselreuter einer und alle leben können. Daher ist die Wechselreuterer gewöhnlich das Vorspiel von Bankerotten, und zwar um so viel gewisser, weil der Bruch eines einzelnen in dieser Kette, wenn es diesem nicht gelingt, mehr als die Kosten der Wechselreuterer in seinem Gewerbe zu gewinnen, die übrigen in solchen Verlust setzt, den sie nicht aushalten können, weil auch ihr Gewinn schwerlich sehr hoch über jene Kosten gestiegen seyn kann, wenn sie gleich bis dahin sehr glücklich gewesen sind.

Nun will ich zwey Beyspiele einer durch eine nicht kurze Kette über Jahr und Tag fortgehenden Wechselreuterer beyfügen. Beyde sind nach den wirklichen Coursen so berechnet, wie sie an denen Orten, von welchen aus ein jeder trassirt, an den bemerkten Tagen gestanden haben.

I. B a g g e in Hamburg hat zu Anfang des Jahres 1792 fremdes Geld nöthig, er trassirt den 3ten Ja-

nuar auf Knaper in Copenhagen auf 2 Monatszeit den Werth von 3000 Bco. Mk. zu dem Course 138 $\frac{1}{2}$, d. i. 1382 $\frac{1}{2}$ Thlr. Dän. Ihm kostet es nur 1 p. M., das ist 3 Mk. Courtage, um den Wechsel zu verkaufen, er erhebt also wirklich 2997 Bco. Mk.

II. Knaper, der den 3ten März bezahlen soll, ziehet von diesem Tage auf Willis in London auf 2 Monatszeit Thlr. 1382 Schill. 48 dazu Provision $\frac{1}{4}$ p. C. rc. = 6 = 88

Thlr. 1389 Schill. 40
zu dem Course Thlr. 5 $\frac{1}{2}$ p. Liv. Sterl.

Lib. Sterl. 241 Schill. 12 Den. 9

III. Willis trassirt den 2ten May auf Traper in Lisbon den Werth dieser Lib. Sterl. 241 : 12 : 9 und wegen Provision rc. = = 1 : 6 : 10

Lib. Sterl. 242 : 19 : 7
zu dem Cours Schill. 5 Pf. 9 $\frac{1}{2}$ p. M. R. 840000 Rees.

IV. Traper trassirt den 30ten Junius auf Schuster in Amsterd. den Werth von . . . 840200 Rees. Provision rc. 4000 =

844000 Rees.
zu dem Course 54 gvl. p. Crusado von Rees 400 Bco. Fl. 2849 Stbr. 3 Pf. 8.

V. Schuster trassirt den 28ten August auf Smith in London den Werth von Bco. Fl. 2849 Stbr. 3 Pf. 8 Provision rc. = = 14 = 5 =

Bco. Fl. 2863 Stbr. 8 Pf. 8
zu dem Course von Schill 36 Gvl. 5. Liv. St. 262 Schill. 2.

VI.

VI. Smith trassirt den 30sten October auf du Change
in Paris den Werth von . Liv. 262 Schill. 2
Provision 2c. = I = 6 Den. 3

Liv. 263 Schill. 8 Den. 3

zu dem Course $19\frac{1}{2}$ Den. p. 3 Liv. Liv. 9726.

VII. Du Change trassirt den 24sten December auf
W a g g e in Hamburg Liv. 9726
Provision 2c. = 48 Sous 13

Liv. 9774 Sous 13

zu dem Course à 330. Scd. Mk. 2962.

Welche W a g g e am 24sten Februar 1793 bezahlt.
Dies beträgt also 35 Mk. weniger als die Scd. Mk.
2997, die er am 3ten Januar gehoben, und beynah
14 Monate ohne Interessen genossen hat. Dieser Vor-
theil entstehet ihm aus dem Pariser Cours. Denn zwis-
schen der zwayten und fünften Operation war die Wech-
selsumme bereits um Liv. Sterl. 20 Schill. 3 Den. 3 —
angeschwollen, die ihm zu Lasten gekommen wären,
wenn der Cours von Paris nach Hamb. ihm nicht so
sehr zum Vortheil gelaufen wäre.

Hätte aber Smith in London am 30sten October
auf ihn für Liv. 263 Schill. 8 Pf. 3 zu dem derzeitigen
Cours von Schill. 34 Gvl. 3 — auf $2\frac{1}{2}$ Ufo trasa-
firt, so hätte W a g g e den 12ten Januar 1793 Scd.
Mk. 3383 Schill. 3 — zu bezahlen gehabt, folglich
Scd. Mk. 383 Schill. 3 — d. i. über 13 p. C. auf
Scd. Mk. 2994 die er wenig länger als ein Jahr be-
nutzte, verloren.

Kann aber etwa du Change an dem Tage nicht auf Bagge trassiren, sondern muß dieser ihm am 14ten Decemder Rimesse zu dem Cours Bco. Schill. 16 $\frac{1}{2}$ machen, so kosten ihm jene Liv. 9774 S. 13 hier zur Stelle Bco. Mk. 3436 Schill. 6 die er sogleich bezahlen muß, und also auf 11 Monate 7 Tage benutztes Geld Bco. Mk. 439 Schill. 6 d. i. beynah 14 $\frac{1}{2}$ p. C. verliert.

Ein zweytes Beispiel.

I. Traper in Copenhagen trassirt den 25sten September 1795 auf Willis in London den Werth von Thlr. 2000 zu dem Cours Thlr. 4 Schill. 74. Liv. 419 Sch. 4 D. 3 —

Er hebt nach Abzug von 1 p. Mille Wechselcurtage nur Thlr. 1998 —

II. Willis trassirt am 24sten Novemb. auf Traper in Lisbon Liv. St. 419 Schill. 4 Den. 3
 Provision u. = = = 2 = 1 = 11

 Liv. St. 421 Schill. 6 Den. 2
 zu dem Cours 69 $\frac{1}{2}$ Den. p. M. R. . . 1454878 Rees.

III. Traper trassirt am 14ten Febr. 1796 auf Schuster in Amsterdam. 1454878 Rees.
 Provision u. = = = 7274 =

 1462152 Rees.
 zu dem Cours 59 Gul. p. Crusades von 400 Rees.
 Bco. Fl. 5391 : 13 : 11 —

IV.

IV. Schuster trassirt am 12ten April auf du
Change in Paris. Bco. Fl. 5391 Stbr. 13 Pf. 11
Provision 2c. = = 26 = 19 = 3

Bco. Fl. 5418. Stbr. 12 Pf. 14
zu dem Cours 60 Gvl. p. 3 Liv. = Liv. 10837 S. 6: —

V. Du Change trassirt am 10ten Junius auf Bagge
in Hamb. Liv. 10837 : 6 —
Provision 2c. = 54 : 4 —

Liv. 10891 : 10 —
zu dem Cours 179 Liv. p. Bco. Mk. 100 = Bco. Mk.
6084 Schill. 10 Pf. —

VI. Bagge trassirt am 9. August auf Anipset
in Amsterdam. Bco. Mk. 6084 Schill. 10 —
Provision 2c. = = 30 = 7 —

Bco. Mk. 6115 Schill. 1 —
zu dem Course Cour. Fl. 114 $\frac{1}{2}$ p. 120 Bco. Mk. =
Cour. Fl. 5847 : 10 : 8 —
Provision 2c. = : 29 : 4 : 12 —
noch $\frac{1}{2}$ p. C. Discout für
die gemachte Rimesse. = : 29 : 4 : 12 —
Cour. Fl. 5906 : — : —

VII. Anaper muß, weil von Amsterdam auf
Copenhagen sich nicht trassiren läßt, den 30. Sept.
remittiren Cour. Fl. 5906 : — : —

zu dem Course 104 $\frac{1}{2}$ Thlr. 2474 : 58 $\frac{1}{2}$ Schill.

Es kostet ihm also die am 25sten September gehobene
Thlr. 1998 nach Jahres Frist Thlr. 474 Schill.
58 $\frac{1}{2}$ d. i. ungefähr 23 $\frac{3}{4}$ p. C.

Aber wir wollen sehen, Steckentourer remittiren den 4ten October zu dem Cours Cour. Fl. 117 p. 120 Mk. Bco. = Fl. Cour. 5906 : — : 2.

Die Hamburgische Valuta ist Bco. Mk. 6057 : 7 : —
schlägt dazu $\frac{3}{4}$ p. C. für Unkosten = = 45 : 7 : —

Bco. Mk. 6102 : 14 : —
und trassirt diese an dem nämlichen Tage auf Knaper in Copenhagen zu dem Course 123, Thlr. 2502 : 17 Schill. Dänisch, welcher er am 4ten December zu bezahlen hat, und also jenes Geld $14\frac{1}{2}$ Monat lang für etwa 25 p. C. genossen hat.

Von vermischten Wechsel- oder Waaren-Berechnungen.

Unter Waaren-Berechnungen versteht man solche Untersuchungen, welche nachweisen, wie theuer eine Waare mit allen Spesen zu stehen kommt. Gewöhnlich werden die eingesandten Rechnungen von Waaren, Facturen genannt, und diese bestehen entweder im Einkauf einer einzigen Waare, oder in mehreren Artikeln.

Das Calculiren der Waaren Preise kann auf zweyerley Art geschehen:

Wenn man den Preis einer Waare aus einem Preis-Courant calculiren will, und dazu die Spesen setzt, so kann solches mehrentheils durch einen Ketten-Satz geschehen, jedoch müssen die Spesen pro Centweise angegeben werden. Z. B.

In London gilt der Centner von 112 £ Reis 24 Schill. Sterl. Unkosten für Connoissement (Frachtbrief) und Commission 2 p. C., der Reis gehet über Hamburg, und daselbst ist wegen Asscuranz und sonstige Spesen 6 p. C. zu berechnen. Von da gehet er weiter nach Berlin, allwo für Accise, Fracht und sonstige kleine Spesen ungefähr 5 p. C. aufläuft. Wenn nun der Cours von London auf Hamb. 35 Schill., von Hamb. auf Berlin 52 p. C. ist, und 110 £ Londones Gewicht 100 £ in Berlin sind; so frage wie hoch der Centner Berliner Gewicht in Berl. Cour. zu stehen kommt?

?	—	110 £	Berliner.		
100	—	110 £	in London.		
112	—	24	Schill. Sterl.		
100	—	102	= =	Spesen.	
20	—	35	Schill. Hamb. Bro.		
2 $\frac{2}{3}$	—	1	Mk.	= =	
100	—	106	= = =	Spesen.	
300	—	152	Thlr. Berliner Cour.		
100	—	105	= = =	Spesen.	

Facit 9 Thlr. 18 $\frac{1}{2}$ Ggr.

II.

Das Calculiren der ausländischen Factura, und zwar:

a) Wenn sie nur einen Artikel Waare enthalten.

b) Auswärtige Facturen, so verschiedene Waaren enthalten.

a.

a.

Einkaufs-Rechnung und Calculation.

In Hamburg werden für Berlin eingekauft 5 Ballen
Caffee, wiegen

N ^o . I. Brutto	382	℔.	Tara	70	℔.
= II. =	300	=	=	44	=
= III. =	368	=	=	63	=
= IV. =	393	=	=	72	=
= V. =	362	=	=	66	=

Brutto 1805 ℔. Tara 315 ℔.

324 Gutgem. 9 = à $\frac{1}{2}$ p. C.

Netto 1481 ℔ à $9\frac{1}{2}$ ℔. Sc. = 879 Mk. 5 ℔. 6 Pf.

Unkosten.

Ausgangs-Zoll von 879 Mk. à $\frac{3}{8}$ p. C. 3 = 4 = 9 =

Empfangen, Verpacken, Zoll in berlinische Fahrzeuge zu bringen, Trindz-
geld 10 Mk. 8 ℔. mit 20 p. C. gegen Vco, 8 = 12 = - =

891 Mk. 6 ℔. 3 Pf.

Provision 2 p. C. 17 = 11 = 9 =

909 Mk. 2 ℔. - -

Diese betragen auf Berlin trassirt zu 52 p. C.

460 Thlr. 15 Ggr. 3 Pf.

Unkosten in Berlin.

Fracht von Hamburg . . . 12 = 7 = - =

Niederlage und kleine Spesen — = 8 = - =

Accise p. ℔. 1 Ggr. 6 Pf. 92 = 13 = 6 =

Total-Summe 565 Thlr. 19 Ggr. 9 Pf.

Da das Hamb. Gewicht $3\frac{1}{8}$ p. C. schwerer, als Berliner ist, so machen obige 1481 ℔ Hamburger 1531 ℔ Berliner Gewicht, wovon demnach 1 ℔ , 8 Egr. 2 Pf. zu stehen kommt.

b.

Einkaufs-Rechnung und Calculation.

Amsterdam bekommt eine Factura aus Lion, über verschiedene Sorten alda eingekaufte seidener Stoffen als:

N ^o . 1.	27 $\frac{5}{8}$	Aunes à 24	Lib. \equiv	Lib. 663	: —	: —
= 2.	29	= à 17	= \equiv	= 493	: —	: —
= 3.	29 $\frac{1}{4}$	= à 15	= \equiv	= 438	: 15	: —
= 4.	57 $\frac{1}{8}$	= à 14 $\frac{1}{2}$	= \equiv	= 828	: 6	: 3
= 5.	28 $\frac{3}{4}$	= à 13 $\frac{1}{2}$	= \equiv	= 388	: 2	: 6
= 6.	37 $\frac{1}{4}$	= à 13	= \equiv	= 484	: 5	: —
= 7.	62	= à 6 $\frac{1}{4}$	= \equiv	= 387	: 10	: —
= 8.	79	= à 4 $\frac{7}{8}$	= \equiv	= 385	: 2	: 6

Lib. 4068 : 1 : 3

Lion berechnet für Unkosten . . . = 12 : 1 : 3

und für Provision 2 p. C. . . = 81 : 12 : —

Lib. 4161 : 14 : 6

Lion ziehet diesen Belauf auf Paris, welche deswegen für Prov., Court, ic. in allem rechnet. . . = 22 : 1 : 6

macht zusammen Lib. 4183 : 16 : —

Welche Summe Paris wiederum auf Amst. ziehet à 54 $\frac{1}{2}$ Den. Vco., betragen in Amst. Vco. Fl. 1891 : 8 : 8

Agio 4 p. C. gegen Courant . . . = 75 : 13 : —

Cour. Fl. 1967 : 1 : 8

Für Unkosten muß in Amst. bezahlt werden . . . = 83 : 7 : 8

Daher kommen diese Waaren
in Amst. zu stehen . . . Cour. Fl. 2050 : 9 : —

Nun verlangt man zu wissen, wie hoch die Amsterdamer Ehle von jeder Sorte in Fl. Cour. zu stehen kommt, wenn 14 Aunes zu Lion gleich 17 Ehlen zu Amsterd. gerechnet werden?

Die weitere Auflösung dieser Aufgabe geschieht durch die Gesellschafts-Rechnung, als:

Man bringe zuerst die Summe der Livre ohne die Unkosten, und deren Belauf in holl. Cour. (die Unkosten mit in begriffen), unter gleiche Benennung, welches folgendermaßen geschieht.

Liv. 4068 : 1 : 3	Fl. 2050 : 9
20	20
-----	-----
81361	41009
12	12
-----	-----
162725	82018
81361	41009
-----	-----
976335	492108
3)-----	3)-----
325445	164036

und dann weiter gefragt:

?	—	1 Ehle zu Amsterd.
17	—	14 Aune zu Lion.
1	—	24 Liv.
325445	—	164036 Fl. holl. Cour.

Facit 9 Fl. 19 Stbr. Cour. kommt die Ehle von der Sorte N^o. 1. zu stehen.

?	—	1 Ehle zu Amsterd.
17	—	14 Aunes zu Lion.
1	—	17 Liv.
325445	—	164036 Fl. holl. Cour.

Facit 7 Fl. 1 Stbr. jede Ehle von der Sorte N^o. 2.

Wenn die übrigen eben so berechnet werden, so kommt die Ehle

für No.	3	==	6	Fl.	4 $\frac{1}{2}$	Stbr.
=	=	4	==	6	=	—
=	=	5	==	5	=	12
=	=	6	==	5	=	8
=	=	7	==	2	=	12
=	=	8	==	2	=	—

Allgemeine Anmerkung.

Aus diesen vorhergegebenen Einkaufs-Rechnungen und Calculationen soll also der Schüler zweyerley lernen:

1) Wie der Einkauf der Waaren an den Einkaufs-Ortern geschieht, und mit Zurechnung der Spesen bis zum Orte der Bestimmung berechnet wird.

2) Wie hiernach nun der Preis derselben am Orte Bestimmung auszumitteln calculirt werden muß.

Diese gemachte zwey Haupt-Bemerkungen, heften seine übrige Aufmerksamkeit ferner auf das, als:

1) Wegen dem Quanto am Gewicht, Stückzahl und so weiter beym Brutto-Gewicht vorkommt.

2) Wegen der Tara, oder dem Gewichtsabzug für Emballage oder die sonstige Behältnissen nach Beschaffenheit der Verschiedenheit der Waaren, entweder p. C.weise oder was zu einem bestimmten Satz per Stück oder Faß, oder Ballen an diesen oder jenen Orten fest steht.

Die Einkaufs-Münze ist öfters von derjenigen verschieden, worinnen die Rechnung gestellt auch übrigens worinnen der Wechsel oder die Tratta gezogen wird, darüber nachgesehen werden muß, wie die Münzen gegeneinander berechnet werden müssen.

Ferner ist der Rabatt seiner p. C. und seiner Berechnung nach, zu merken.

Bei den von jedem Orte her auf dem Transport vorkommenden Unkosten; so wohl zur See als zu Lande hat man den Sinn der Kunstausdrücke in Absicht auf ihre Beziehung wohl zu merken, als:

Avarie oder *Haferey* ein in dem Seehandel übliches Wort, welches 1) dasjenige Geld betrifft, das ein Schiff zur Unterhaltung des Hafens, in den es einläuft, entrichten muß, 2) der Lohn; den der Lootse bekommt, der ein Schiff sicher in den Hafen führt, 3) alle Unkosten und aller Schaden an Waaren, welche der Schiffer auf der Reise zu bestreiten und zu vergüten hat.

Convoy oder *Seeschutz*, wird bei der Seehandlung das bewaffnete Geleite ein oder mehrerer Kriegsschiffe genannt, die eine Kauffarthensflotte bedecken, und sie entweder gegen Corsaren, oder gegen die Anfälle feindlicher Schiffe schützen.

Police, *Affecuranz-Police* ist ein schriftlicher *Affecurations-Contract*, in welchem alles ausgedrückt wird, was die, beyderseits in diesem Falle handelnde Partheyen gegen einander suchen.

Courtage und *Provision* etc.

Demnächst ist zu bemerken, wie eine solcher Gestalt vom *Commissionair* berechnete Einkaufs-Summe durch Wechsel, entweder direct oder über einen dritten Wechsel-Ort eingezogen werden.

Wenn man nun solchergestalt alles bis auf die Total-Summe sich verstehend gemacht hat, so reduciret man das fremde Gewicht nach dem Maasstabe des Verhältnisses

hält

hältnisses in das Gewicht des bestimmten Ortes, das alsdann kommende Gewicht ist das Quantum Waare, was für die berechnete Total-Summe, hergelegt ist. Dies dividire man in die Haupt-Summe, und hernach nach Zentner oder Pfund getheilt, gibt den Preis der Waare nach Zentner, Pfund &c. Wer also diese wenige Facturen recht verstehen lernt, kann nachher alle übrigen verstehen, und das Calculiren derselben lernen.

Aufgaben zur Uebung.

- 1) Nach dem Holländischen-Münzfuße sollen von den 3 Guldenstücken $7\frac{3}{4}$ Stück aus der Troy-Mark von 11 Pfenning 1 Grän fein ausgemünzt werden: wie viel wird ein 3 Guldenstück nach dem Leipziger Fuße in Thaler werth seyn, wenn nach diesem Fuße aus der cöllnischen Mark von $14\frac{3}{4}$ Loth fein, $10\frac{3}{4}$ Th. ausgemünzt werden?

Anmerkung. Beym Probiren wird in Holland die feine Mark Gold zu 24 Karat à 12 Grän, Silber aber zu 12 Pfenning (Pennig) à 24 Grän gerechnet.

- 2) Nach dem engländischen Münzfuße sollen $44\frac{1}{2}$ Guineen auf das englische Troy-Pfund von 11 Unzen fein Gold gehen: wie viel Ducaten gehen auf eine Guinee, wenn aus der rauhe Mark von $23\frac{3}{4}$ Karat fein, 67 Stück Ducaten gemünzt werden?
- 3) Nach dem ehemaligen Münzfuße in Frankreich, wurden $8\frac{3}{8}$ Stück Laubthaler aus der Troymark
- Q
- von

von II Den. fein ausgeprägt. Wie viel Thlr. ist ein solcher Laubthaler nach dem 20 Fl. Fuße werth?

4) Ein preuß. Cour. Thlr. hält 347,43 Aßen fein Silber, und ein Mk. hamb. Bco. 143,06 Aßen. Wie viel ist eine Mk. in preuß. Gr. werth?

5) Wenn die Troymark fein Silber in Amst. 25 $\frac{1}{2}$ Fl. holl. Cassa, und die cöllnische Mark fein in Berlin 13 $\frac{1}{2}$ Thlr. Cour. gilt, 20 Mark cölln. aber 19 Mark Troy sind: wie viel betragen demnach 100 Thlr. holl. Cassa in Thlr. berl. Cour.?

6) Wenn in Berlin die Mark fein Gold 192 Thlr. in Fried'or, und die Mk. fein Silber 13 $\frac{1}{2}$ Thlr. preuß. Cour. gilt, welches gegen Fried'or 6 $\frac{2}{3}$ p. C. differirt, in welchem Verhältnisse stehen denn dort beyde Metalle?

7) Nach dem Conv. Fuße wiegen 8 $\frac{1}{2}$ Conventions-
Thaler eine cöllnische Mark von 13 $\frac{1}{2}$ Loth fein, wovon das Stück in Wien 2 Fl. Cour. gilt. Die Wiener Mark fein Gold aber gilt daselbst 359 $\frac{1}{2}$ Fl. Wenn nun 134 Wiener Mark = 161 Mark cölln. sind, wie groß ist dann das Gold u. Silber Verhältniß in Wien?

8) Was betragen 2000 Thlr. Leipziger Conventions-
Geld, in Fl. holl. Bco., wenn der Cours von Holl. auf Leipzig 137 $\frac{1}{2}$ Thlr. Conv. Geld stehet?

9) Wenn der Cours zwischen Amst. und Paris 57 Pf. holl. Bco. stehet, was betragen 1000 Ecus in Fl. holl. Bco.?

10) Wenn

- 10) Wenn der Cours von Frankfurt und Berlin 6 p. C. stehet, was betragen demnach 1812½ Fl. in preuß. Cour?
- 11) Wenn in den Hamb. Cours-Zetteln stehet Ld'r. 10 Mk. 10 Schil., wie viel p. C. differirt das Bco. gegen Ld'r à 5 Thlr.?
- 12) Was betragen 1270 Mk. 6½ Schil. Hamb. Bco. in Liv. Sterl., wenn der Cours von Hamb. auf Lond. 35 Schil. 8 Pf. Bco. ist?
- 13) Was betragen 4600 Spanische Reales de platta in Fl. holl. Bco., wenn der Cours zwischen Spanien und Amst. 95 Grotfls. Bco. stehet?
- 14) Wenn der Cours von Wien auf Hamb. 46 p. C. stehet, was betragen 1000 Thlr. Wiener in Hamb. Mk. Bco.
- 15) Was betragen 1500 Fl. holl. Bco. in spanische Realen de platta, wenn der Cours von Holl. auf Span. 98 Grot. Bco. stehet?
- 16) In Hamb. sind Duc 2 p. C. besser als Bco., und die Ld'r 10 Mk. 12 Schil. Bco. werth. Frage wie viel p. C. die Ld'r à 5 Thlr. in Duc. à 2½ Thlr. differiren?
- 17) Wenn von Hamb. auf London zu 33½ Schil., und von Amst. auf Lond. zu 35 Schil. gewechselt wird, wie hoch ist der Cours von Hamb. auf Amst.?
- 18) Wenn von Hamb. auf Amst. zu 34 Stbr., von Amst. auf Paris zu 54 Pf. gewechselt wird, wie ist alsdann der Cours von Hamb. auf Paris?

- 19) Wenn der Cours zwischen London und Frankfurth 142 Thlr. stehet, was betragen alsdann 750 Liv. 9 Schil. 8 peng Sterl. in Frankfurter Thaler?
- 20) Was betragen 250 Liv. aus Antwerpen in Frankfurth, wenn der Cours von Antwerpen auf Frankf. 36 Stbr. für ein Thlr. Convent. Cour. ist?
- 21) Wenn der Cours von Paris auf Frankf. $72\frac{1}{2}$ p. C. ist, was betragen 2600 Liv. in Frankf. Th.?
- 22) Wenn der Cours von Augsburg auf Amst. $7\frac{1}{2}$ p. C. stehet. Augsb. Giro Geld 27 p. C. gegen dortiges Cour. differirt, was betragen demnach 1760 Fl. holl. Bco. in Augsb. Cour.
- 23) Wenn der Cours von Amsterd. auf Danzig 395 Groschen, und von Amst. auf Hamb. 33 Stbr. stehet, wie ist dann der Cours zwischen Hamb. und Danzig?
- 24) Was betragen 3600 Fl. holl. Cour. in spanischen Pesos d'otto, wenn holl. Cour. $4\frac{1}{2}$ p. C. schlechter als holl. Bco. ist, und der Cours von Holland auf Spanien 92 grot Bco. stehet?
- 25) Ein Wechsel aus London 420 Liv. Sterl. à $33\frac{1}{2}$ Schil. in Hamb. zahlbar, wird 1 Monath vor der Verfallzeit mit $\frac{1}{2}$ p. C. disconto verkauft, und in Cour. so 22 p. C. schlechter als Bco. ist, bezahlt. Wie viel Mk. Cour. muß dafür gegeben werden?
- 26) Wenn in Hamburg die Ld'r 10 Mk. 12 s Banco werth sind, von Hamb. auf Amst. zu 33 Stbr. Bco. gewechselt wird, das 5 p. C. gegen Amst. Cour. differirt, wie viel Fl. holl. Cour. ist alsdann ein Ld'r werth?

- 27) Wenn der Carolin 11 Fl. 6 Kr., und ein Kronenthaler 1 Thlr. und 57 Stbr. gilt, wie viel ist demnach 1 Thlr. Preuß. in Frankfurth werth?
- 28) Ein Wechsel von 1200 Thlr. in Ld'r wird protestirt, für Protestkosten 2 Thlr., für Briesporto 6 Ggr. für Provision $\frac{1}{3}$ p. C. und für Courtage 1 p. Mille gerechnet, und der Belauf wird wieder auf Hamburg à 42 p. C. in Louisd'or transfirt. Wie viel ist dafür in Hamb. zu bezahlen?
- 29) Wenn der Cours zwischen Spanien und Holland 90 Pf. ist, wie viel machen alsdann 1850 spanische Pistolen in Fl. holl. Bco.?
- 30) A in Hamb. ziehet auf B in Amst. 3600 Mk. Bco. à 33 $\frac{1}{2}$ Stbr., zu bezahlen an C. B läßt den Wechsel protestiren, allein D acceptirt den Wechsel per Honneur für A, und bezahlt ihn zur Verfallzeit, D ziehet sein ausgelegtes Geld wieder von A zu 33 $\frac{1}{2}$ Stbr. Wenn nun $\frac{1}{3}$ p. M. Courtage, 15 Stbr. Briesporto und für Protestkosten 3 Fl. 7 Stbr. gerechnet wird, so frage, wie viel Mk. D auf A ziehen kann,
- 31) Wenn der Cours von Frankfurth auf Amst. 132 Thlr. stehet, wie viel Fl. Frankfurter machen demnach 2500 Fl. holl., die Carolin zu 11 Fl. gerechnet?
- 32) A in London remittirt an B in Amst. ein Wechsel von 125 Liv. 4 Schil. Sterl. à 34 Schil. auf 2 Ufo. B verkauft diesen Wechsel 10 Tage nach Dato mit $\frac{1}{2}$ p. C. Disconto per Monath. Frage, wie viel B in Cassa Geld erhalten soll, wenn das Bco. Agio 4 p. C. ist?

- 33) Hamb. beordert an London, an Cadix für seine Rechnung 6000 Duc. di Cambio zu remittiren à 39 Den. Sterl. für 1 Pefos von 8 Realen, und läßt diese Summe wieder zu 34 Schil. mit $\frac{1}{2}$ p. C. Unkosten auf sich trassiren. Wie viel Mk. Bco. muß Hamb. an London für diese Tratta entrichten?
- 34) A hat einen Wechsel von 3000 Fl. holl., für diesen will er von B in Frankfurth englische Wechsel kaufen. Wenn nun der Cours von Frankf. auf Amst. 134 Thlr. stehet, und der Frankf. $\frac{1}{2}$ p. C. Prov. und 1 p. Mille rechnet; wie viel hat er demnach für obige 3000 Fl. in Liv. Sterl. zu empfangen, wenn der Cours von Frankf. auf London 144 Batzen stehet?
- 35) Kopenhagen hat in Petersburg 900 Rubel zu fordern. Diese Summe zehet London à 45 Den. Sterl. ein, und remittirt den Betrag à 5 Thlr. 36 Schil. Cour. mit $\frac{1}{2}$ p. C. Spesen. Wie viel Thlr. dänisch Cour., wird Kopenhagen empfangen?
- 36) Hamb. kauft 1250 Stück Louisd'or à 10 Mkr. 12 Schil. Bco., und sendet solche nach Leipzig, wo das Stück zu 5 Thlr. mit $\frac{1}{2}$ p. C. Agio gegen Cour. veräußert werden. Leipzig remittirt diese Valuta nach Hamb. à 40 p. C. und die Unkosten betragen in Hamb. und Leipzig 1 p. C. Wie viel hat Hamb. bey dieser Verwechslung gewonnen oder verloren?
- 37) Hamb. trassirt 1000 Liv. Sterl. à 33 $\frac{1}{2}$ Schil. Bco. auf London, remittirt den Betrag zu 35 Stbr. Bco.

Bco. nach Amst., und von da zu $35\frac{1}{2}$ Schil. holl. Bco. nach London: Wenn nun für Spesen überhaupt 1 p. C. gerechnet wird, so fragt sich

- 1) Was ist an diesen 1000 Liv. Sterl.
 - a) in Liv. Sterl.
 - b) in Mark Bco.
- 2) An dem Cours von 1 Liv. Sterl.
- 3) P. C. gewonnen oder verloren worden?

38) Amst. ziehet auf Spanien 1500 Duc. von 375 Marab. à $97\frac{1}{4}$ D. Bco., und sendet den Wechsel an seinen Correspondenten nach London, welcher diesen à $39\frac{1}{2}$ Den. Sterl. verkauft. London rechnet für die empfangenen Summen $\frac{1}{3}$ p. C., Courtagé 2 p. Mille, Briefporto 3 Schil. 8 Den. Sterl., und remittirt die nette Summe, à 35 Schil. 2 Den. Bco. an Amst. zurück. Wenn nun Amst. 1 p. M. Court., und für Briefporto 4 Fl. 6 Stbr. hat bezahlen müssen; so frage, wie viel an diesen Wechsel gewonnen oder verloren ist?

39) Leipzig verwechselt 1600 Louisd'or gegen Ducaten mit 3 p. C. Verlust, sendet die Duc. nach Danzig à 11 Fl. $27\frac{1}{2}$ Gr. poln. läßt sich dafür holländ. Briefe zu 425 Gr. kommen, und verkauft diese Wechsel in Leipzig à $42\frac{1}{2}$ p. C. in Louisd'or. Nun sind sowohl in Danzig als in Leipzig 1 p. C. Spesen zu berechnen, wie viel ist bey dieser Verwechslung gewonnen oder verloren worden?

40) Amst. kauft Ld'r. à 9 Fl. $4\frac{1}{2}$ Stbr. holl. Cour., und sendet solche nach Nürnberg, wo sie à 8

Fl. 40 Kr. in Münze, das 20 p. C. schlechter als Cour. ist, verkauft werden. So nun Amst. den Belauf à 35 p. C. einziehet, und für Spesen $\frac{3}{4}$ p. C. rechnet, das Vco. Agio aber $4\frac{3}{4}$ p. C. stehet, so frage, wie viel an diesem Cours zwischen Amst. und Nürnberg gewonnen oder verloren sey?

41) Amst. hat à 34 Schil. $8\frac{1}{2}$ Den. Vco. an London remittirt, und à $47\frac{1}{2}$ Den. Vco. auf Lissabon gezogen. Lissabon ziehet den Belauf auf London wieder ein à 5 Schil. 5 pf. Sterl. Wenn nun Amst. $\frac{3}{4}$ p. C. Spesen rechnet, wie viel hat Amst. per 100 gewonnen oder verloren?

42) Amst. hat in London 425 Liv. 16 Sh. Sterl. zu bezahlen, und kann 1) dieselbe à 35 Schil. remittiren, oder 2) Amst. kann englische Guinees, die in London 21 Schil. werth sind, à 11 Fl. 9 Stbr. Cour. einwechseln, und zur Bezahlung übersenden. Wenn nun der zweyte Weg $\frac{1}{2}$ p. C. Unkosten verursacht, und das holl. Vco. Agio $4\frac{1}{2}$ p. C. ist, so frage, welches für Amst. am vortheilhaftesten sey?

43) Amst. hat in Hamb. 2400 Mk. zu bezahlen, und kann 1) den Belauf, à $33\frac{1}{2}$ Stbr. remittiren, oder Hamb. kann 2) auf London ziehen à 34 Schil. 8 Den., und London wiederum auf Amst. à 35 Schil. Frage, welcher Weg ist für Amst. der vortheilhafteste, und wie viel ist der Unterschied auf die ganze Summe?

44) Amst. hat in London 360 Liv. Sterl. zu fordern, und kann 1) dieselbe à 34 Schil. 2 Den. auf

London ziehen, oder 2) sich durch London à 34 Schil. $6\frac{1}{2}$ Den. lassen remittiren, nur empfängt dann den Belauf 2 Monate später, wofür 1 p. C. gerechnet wird. London kann auch 3) preuß. Bco. Briefe à $51\frac{3}{8}$ Den. Sterl. kaufen, die in Amst. à 44 Stbr. Bco. veräußert werden können. Frage welches Amst. am vortheilhaftesten sey, und dessen Unterschied auf die ganze Summe.

- 45) Hamb. ist an Paris Geld schuldig, und kann direct oder über Amst. remittiren, welches ist für Hamb. am vortheilhaftesten, wenn der Cours von Hamb. auf Paris 26 Schil., auf Amst. 34 Stbr., und von Paris auf Amst. 50 Den. ist, vorausgesetzt, daß über Amst. $\frac{1}{2}$ p. C. Spesen gerechnet werden müssen?
- 46) Einer soll in Frankfurth 2000 Fl. in Carol. zu 11 Fl. 6 Kr. bezahlen. Diese kann er entweder in Neuthaler à 2 Fl. $46\frac{1}{2}$ Kr., die 117 Stbr. clevisch gelten, oder in brabänder Kronen à 2 Fl. 42 Kr., welche 113 Stbr. gelten, entrichten. Welches von beyden ist ihm am vortheilhaftesten?
- 47) Der Wechsel-Cours ist von Amst. 1) nach Paris $54\frac{1}{2}$ Den., 2) nach Hamb. $33\frac{1}{2}$ Stbr., und von Paris dahin 26 Schil., 3) nach London 35 Schil. 2 Den., und von Paris dahin $31\frac{1}{2}$ Den. Sterl. 4) nach Lissabon $47\frac{1}{2}$ Den., und von Paris dahin 462 Rees, 5) nach Madrid $97\frac{3}{8}$ Den., und von Paris dahin 15 Liv. 12 Sous per Dublon von 32 Realen der Platta, 6) nach Venedig $90\frac{5}{8}$ Den. und von Paris dahin 100 Ecus per $60\frac{3}{4}$ Duc. di Camb. Frage welche Gelegenheit Amst.

sein Geld am vortheilhaftesten über Paris abgeben kann, und welcher Weg der beste sey, um dasselbe wieder einzuziehen zu können.

48) Einer hat in Hamb. 3000 Mk. zu fordern. Diese kann er über Frankfurth à 50 p. C. oder über Amst. à 35 Stbr. Bco. das 5 p. C. gegen dortiges Cour differirt, einzuziehen. Welches von beiden ist ihm am vortheilhaftesten, wenn der Cours von Amst. auf Cleve 170 Thlr. gerechnet wird.

49) Amst. hat in Cadix zu fordern, und kann, über Lion dasselbe ziehen, à 15 Liv. 16 Sous per Doblou, oder, über Lissabon à 592 Rees per Peso. Wenn nun der Cours von Amst. auf Lion 55 Den., und von Amst. auf Lissabon $47\frac{3}{4}$ Den., für Spesen aber $\frac{1}{8}$ p. C. mehr über Lissabon als über Lion gerechnet wird, so frage, wie viel p. C. es für Amst. über dem einen Ort vortheilhafter als über dem andern sey, um sein Geld zu ziehen?

50) B in Amst. will an G in Lissabon übermachen. In London sind Wechsel auf Portugal zu $5\frac{1}{2}$ Schil. Sterl. für eine Mille Rees, diese kann B kaufen und à $37\frac{1}{2}$ Schil. auf sich trassiren lassen. Ferner sind in Hamb. portugisische Briefe zu haben. Der Cours derselben ist 45 Den. Bco. per Crusados. Wenn Hamb. die Rimessa übermacht, so trassirt es wieder auf B à 35 Stb. Bco. welches Mittel um G zu befriedigen, hat B zu wählen?

51) Venedig hat Ordre, um an Amst. à $90\frac{1}{2}$ Den., an Hamb. à $87\frac{1}{8}$ Den. an Lond. à 51 Den. Sterl., oder
an

- an Genua à $96\frac{1}{8}$ Soldi di Banco zu remittiren. Wenn Venedig nun keine andere Course vorfindet, als, nach Amst. à $90\frac{1}{2}$ Den. nach Hamb. à $86\frac{3}{8}$ Den. nach London à $50\frac{1}{4}$ Den. und nach Genua à $96\frac{3}{8}$ Soldi di Banco, so frage, nach welchem Platz Venedig mit dem wenigsten Nachtheil remittiren kann?
- 52) Cadix bekommt Ordre, um à 97 Den. auf Amst., à 77 Sous auf Paris, à $39\frac{1}{4}$ Den. Sterl. auf London, oder à $93\frac{3}{8}$ Den. auf Hamb. zu ziehen, Wenn nun Cadix den Cours auf Amst. à $97\frac{1}{2}$ Den., auf Paris à $77\frac{1}{8}$ Sous, auf London à $39\frac{5}{8}$ Den. Sterl., und auf Hamb. à $94\frac{1}{8}$ Den. findet, so frage, nach welchem Ort die Tratta mit dem mindesten Verlust vollzogen werden kann?
- 53) Hamb. soll eine gewisse Summe à 25 Schil. auf Paris trassiren, und die Valuta à $41\frac{3}{8}$ p. C. nach Wien remittiren. Hamb. findet den Cours auf Wien à $41\frac{1}{8}$ p. C. und auf Paris à $25\frac{1}{4}$ Schil. Sind diese letztere Course in Beziehung auf die vorgeschriebenen zum Vortheil oder Nachtheil des Committenten?
- 54) Hamb. hat Ordre à $25\frac{1}{8}$ Schil. auf Paris zu ziehen, und à 33 Schil. $2\frac{1}{2}$ Den. nach London zu remittiren. Hamb. findet aber Gelegenheit à $25\frac{1}{8}$ Schil. zu trassiren und à 33 Schil. $3\frac{1}{4}$ Den. zu remittiren. Frage ob in solchen Coursen die Ordre mit Nutzen oder Schaden geschehen kann.
- 55) London bekommt Ordre à 5 Schil. $4\frac{1}{2}$ Den. Sterl. nach Lissabon zu remittiren, und die Valuta à 35 Schil. 5 Den. auf Amst. zu trassiren. London findet

findet aber keine andere Course, als à 5 Schil. 4 $\frac{7}{8}$ Den. zu remittiren, und à 35 Schil. 3 $\frac{3}{4}$ Den. zu trassiren. Frage, kann die Commission ohne Nachtheil des Committenten vollzogen werden?

56) In London kostet ein Yard Tuch, 15 Schil. Sterl.; der Wechsel-Cours zwischen Amst. und Lond. ist 35 fl. 4 $\frac{1}{2}$ Den. Bco. und das Bco. Agio in Amst. 4 p. C. Wenn nun 3 Yard 4 Ehlen in Amst. gleich sind, wie theuer kommt demnach eine Ehle in Amst. in holl. Cour. zu stehen?

57) Eine Factura aus Lissabon, über 30 Rollen Loz haf, welche gewogen haben, 234 Arobas brutto, beträgt mit allen Unkosten 729524 Rees; für Assuranz, Zahl r. wird gerechnet 9 p. C., für Unkosten in Amst. $\frac{1}{2}$ Stbr. Cour. per Pf. Wenn nun die Aroba brutte 29 $\frac{3}{4}$ Pf. netto in Amst. gerechnet wird, und der Cours von Lissabon auf Amst. 46 $\frac{1}{2}$ Den. Bco. ist, das 4 p. C. gegen Cour. differirt, so frage, wie viel Stbr. holl. Cour. 1 Pf. netto zu stehen kommt?

58) Amst. bekommt eine Factura aus Bourdoux über folgende Sorten Weine, als:

180	Drh.	Cotes	Wein	à	72	Lip.	==	12960
70	=	Muscato	=	à	96	=	==	6720
120	=	Bangour.	=	à	73	=	==	8760
80	=	Cahor	=	à	90	=	==	7200
80	=	Medoc	=	à	102	=	==	8160
80	=	Hochländ.	=	à	85	=	==	6800

50600

Lysabon

Transp. Liv. 50600

Bourd. rechnet für Unkosten . . . = 611 : 10 : —
 und für Provision 1 p. C. . . = 512 : 2 : —

Der ganze Belauf ist also : Liv. 51723 : 12 : —

Dieser Belauf wird auf Paris gezogen
 wo für Prov. Court. 2c. gerechnet wird = 325 : 3 : —

Zusammen Liv. 52048 : 15 : —

Paris ziehet diese Summe wieder auf Amsterdam
 à 54 $\frac{1}{2}$ Den.

Bco. ein, beträgt . . . Fl. 23638 : 16 : —

Bco. Ugio 4 p. C. . . = 945 : 11 : —

Cour. Fl. 24584 : 7 : —

Für Fracht und andere Unkosten
 muß Amst. bezahlen . . . = 1230 : 13 : —

Diese Weine betragen Fl. 25815 : — : —

Nun verlangt man zu wissen, wie viel ein Orhofs
 von jeder Gattung zu Amst. in holl. Cour zu stehen
 kommt?

Auflösungen und Resultate dieser Aufgaben.

- 1) ? — 1 Stück à 3 Gulden
 7 $\frac{3}{4}$ — 11 $\frac{1}{2}$ Pf. fein
 12 — 1 Mark Troy
 19 — 20 = köln.
 1 — 16 Loth
 14 $\frac{2}{3}$ — 10 $\frac{2}{3}$ Thlr. in Leipzig.

Facit 27 $\frac{59}{67}$ oder 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

254 Auflösungen und Resultate dieser Aufgaben.

2)	?	—	1 Guinee
	$44\frac{7}{8}$	—	11 Unzen
	12	—	1 Pf. Troy
	119	—	190 Mark köln.
	1	—	24 Karat
	$23\frac{3}{8}$	—	67 Ducaten

Facit $\frac{1680360}{751981}$ oder $2\frac{23}{100}$ Ducaten.

3)	?	—	1 Raubthl.
	$8\frac{7}{16}$	—	11 Den. fein
	12	—	1 Mark Troy
	$95\frac{48}{100}$	—	100 = köln.
	1	—	20 fl.
	3	—	2 Thlr.

Facit $\frac{5500000}{3548179}$ oder 1,55 Thlr.

4)	Ufen	Gr.	Ufen
	347,43	— 24 —	143,06 = 9 Gr. $10\frac{1}{2}$ Pf.

5)	?	—	100 Thlr. holl. Cassa
	1	—	$2\frac{1}{2}$ fl. =
	$25\frac{1}{4}$	—	1 Mark Troy fein Silber
	19	—	20 = köln.
	1	—	$13\frac{1}{2}$ Thlr. Berl. Cour.

Facit 137 Thlr. 23 Gr.

6)	?	—	1 Mark fein Gold
	1	—	192 Thlr. in Fried'or
	100	—	$106\frac{2}{3}$ = = Cour.
	$13\frac{1}{2}$	—	1 Mark fein Silber

Facit 15, 87 Mark fein Silber.

7)

7)	?	—	1	Mark	fein	Gold	in	Wien	(21)
	1	—	359 $\frac{1}{2}$	Fl.	W.	Cour.			
	2	—	1	Conv.	Thlr.				
	8 $\frac{1}{3}$	—	13 $\frac{1}{3}$	Loth	cölln.				
	16	—	1	Mark	=				
	161	—	134	=	in	Wien.			

Facit 1 zu 14, 95

8)	Th. Conv. Geld	Fl. holl.	Th. Conv. Geld	(21)
	137 $\frac{1}{2}$	—	250 — 2000	== 3636 $\frac{4}{11}$ Fl.

9)	Ecu	pf. holl.	Ecus	— 501
	1	—	57 — 1000	== 1425 Fl.

10)	Fl. Frankf.	Th. Pr. Cour.	Fl. Frankf.	?	(21)
	150	—	105 — 1812 $\frac{1}{2}$	== 1280 $\frac{5}{8}$ Th.	

11)	Mf.	Mf.	Mf.	— 28
	10 $\frac{7}{8}$	—	15 — 100	== 138 Mf. circa

12)	Schil.	Liv.	Sterl.	Mf.	Schil.
	35 $\frac{2}{3}$	—	1 — 1270	—	6 $\frac{1}{3}$ == 94 £. 19 $\frac{2}{3}$ Sch.

13)	?	—	4600	Reales	de	platta
	1	—	34	Maravedis		
	375	—	1	Duc.	di	Cambio
	1	—	95	Grot	holl	Beo.
	40	—	1	Fl.	=	=

Facit 990 $\frac{2}{3}$ Fl.

14)	Th. W.	Mf.	Th. W.	— 202	(21)
	146	—	300 — 1000	== 2054 Mf. 12 $\frac{2}{3}$ Schil.	

15)

256 Auflösungen und Resultate dieser Aufgaben.

- 15) ? — 1500 Fl. holl. Bco.
 I — 40 Grot = =
 98 — I Duc. di Cambio
 I — 375 Maravedis
 34 — I Real de platta

Facit 6752 $\frac{5}{8}$ Realen

- 16) ? — 100 Thlr in Duc. à 3 $\frac{3}{4}$ Thlr.
 2 $\frac{2}{3}$ — 6 Mk. in Ducaten
 100 — 102 = Bco.
 10 $\frac{1}{2}$ — 5 in Louisd'or

Facit 103 $\frac{1}{2}$ = 3 $\frac{1}{2}$ P. C.

- 17) ? — 2 Mk. Bco.
 3 — 8 Schil.
 33 $\frac{3}{4}$ — 35 Schil. holl. Bco.
 I — 6 Stbr. = =

Facit 33 $\frac{5}{7}$ Stbr.

- 18) ? — 1 Ecu
 I — 54 Den. holl. Bco.
 2 — I Stbr. = =
 34 — 2 Mk. Hamb. Bco.
 I — 16 Schil. = =

Facit 25 $\frac{1}{7}$ Schil.

- 19) Lib. Sterl. Thlr. Lib. Sterl.
 22 $\frac{1}{2}$ — 142 — 750 $\frac{2}{3}$ = 4736 Th. 34 Kr.

- 20) ? — 250 Lib.
 I — 120 Stbr. brab.
 36 — I Thlr. in Frankf.

Facit 233 $\frac{1}{3}$ Thlr.

Auflösungen und Resultate dieser Aufgaben. 257

21) Liv. Th. Frankf. Liv.
 300 — 72 $\frac{1}{2}$ — 2600 \equiv 628 $\frac{1}{3}$ Th.

22) ? — 1760 Fl. holl. Bco.
 250 — 107 $\frac{1}{2}$ Thlr. Augsburger Giro
 100 — 127 Thlr. = = Cour.
 1 — 1 $\frac{1}{2}$ Fl. = = =

Facit 1441 Thlr. 42 Kr.

23) ? — 1 Th. Hamb. Bco.
 $\frac{2}{3}$ — 33 Stbr. holl. Bco.
 20 — 1 Fl. = =
 6 — 395 Groschen in Danzig

Facit 162 $\frac{15}{16}$ Groschen.

24) ? — 3600 Fl. holl. Cour.
 104 $\frac{1}{2}$ — 100 = = Bco.
 1 — 40 Pf. = =
 92 — 1 Duc. in Spanien
 1 — 375 Maravedis
 272 — 1 Pesos

Facit 2065 Pesos

25) ? — 420 Liv. Sterl.
 1 — 33 $\frac{1}{2}$ Schil. hamb. Bco.
 8 — 3 Mk. = =
 100 — 122 = = Cour.
 100 — 99 $\frac{1}{2}$ = = = Disc.

Facit 6404 Mk. 13 $\frac{1}{2}$ Schil. Bco.

258 Auflösungen und Resultate dieser Aufgaben.

26)	?	—	1	Louisd'or	
	1	—	10 $\frac{1}{2}$	Mk. hamb. Bco.	
	2	—	33	Stbr. holl. Bco.	
	20	—	1	Fl.	= =
	100	—	105	= =	Cour.

Facit 9 Fl. 6 $\frac{1}{4}$ Stbr. holl. Cour.

27)	?	—	1	Zhhr. preuß. Cour.
	5	—	6	Zhhr. clevisch
	1 $\frac{1}{2}$ $\frac{2}{3}$	—	1	Kronenthaler
	4	—	11 $\frac{1}{10}$	Fl. Frankf.

Facit 1 Fl. 42 $\frac{1}{2}$ Kr.

28)	Der Wechsel beträgt	.	1200	Zh.
	Protest	.	2	=
	Briefporto	.	—	= 6 Gr.
	Provision $\frac{1}{3}$ p. C.	.	4	= — =
	Courtage 1 p. M.	.	1	= 5 =

Der ganze Belauf = 1207 Zhhr. 11 Gr.
 Zhhr. in Lbr. Mk. Zhhr. in Lbr.

$$142 - 300 - 1207\frac{1}{2}\frac{1}{4} = 2551 \text{ Mk. circa}$$

29)	?	—	1850	Sp. Vist.
	1	—	1088	Marav. de platta
	375	—	1	Ducat
	1	—	90	Pf. holl. Bco.
	40	—	1	Fl. = =

Facit 12076 $\frac{1}{2}$ Fl.

30)	Mk.	Stbr.	Mk.	
	2	—	33 $\frac{5}{8}$	— 3600 = 30 $\frac{2}{3}$ Fl. 5 Stbr.
	$\frac{1}{3}$ p. C.	Provision	.	10 = 2 =
	$\frac{3}{4}$ p. M.	Courtage	.	2 = 5 =
	Briefporto	.	.	— = 15 =
	Protestkosten	.	.	3 = 7 =

30 $\frac{2}{3}$ Fl. 14 Stbr.

Stbr. Mk. Fl.
 $33\frac{5}{8} - 2 - 30\frac{2}{3}\frac{7}{8} = 3646 \text{ Mk. 11 St}$

31)	?	—	2500 Fl. holl.	
	250	—	132 Thlr. Frankf.	
	2	—	3 Fl.	=
	$9\frac{1}{2}$	—	11 Fl.	=

Facit 2341 Fl. 18 Kr.

32)	Tage	Tage	Tage	
	60	÷	10	== 50 Zeit
	Tage	P. C.	Tage	
	30	—	$\frac{1}{2}$	— 50 == $\frac{5}{2}$ p. C.
	?	—	125	liv. Sterl.
	1	—	34	Schil. holl. Vco.
	$3\frac{1}{2}$	—	1	Fl. = =
	100	—	104	= = Cour.
	100	—	$99\frac{1}{2}$	= = = Disconto

Facit 1317 Fl. 1 Stbr. holl. Cour.

33)	?	—	6000 Duc. di Camb.	
	272	—	372	Pesos de platta
	1	—	39	Den. Sterl.
	100	—	$100\frac{1}{2}$	= = Spesen
	240	—	34	Schil. hamb. Vco.
	$2\frac{2}{3}$	—	1	Mk. = =

Facit 17224 Mk. $5\frac{1}{2}$ Schil. lüb.

34)	?	—	3000 Fl. holl.	
	250	—	134 Thlr. Frankf.	
	$100\frac{1}{3}$	—	100	= = Prov.
	1001	—	100	= = Spesen
	1	—	$22\frac{1}{2}$	Waxen
	144	—	1	liv. Sterl.

Facit 250 liv. $3\frac{1}{2}$ Schil. Sterl.

R 2

35)

260 Auflösungen und Resultate dieser Aufgaben.

35)	?	—	900	Rubel
	1	—	45	Den. Sterl.
	100	—	$99\frac{1}{2}$	= =
	240	—	$5\frac{3}{4}$	Zhhr. dänisch

Facit $965\frac{5\frac{3}{8}}$ Zhhr.

36)			1250	Louisd'or
		×	$10\frac{3}{4}$	Mk.

hat er dafür bezahlt $13437\frac{1}{2}$ Mk.

?	—	1250	Louisd'or
1	—	5	Zhhr. in Ldr.
100	—	$100\frac{1}{2}$	Zh. in Leipz. Cour.
140	—	300	Mk. hamb. Bco.
101	—	100	= = = Spesen
100	—	99	* = = =

Facit 13193 Mk. 6 Schil. lüb.
also 244 Mk. 2 Schil. lüb. verloren.

37)	1) a			
	?	—	1000	Liv. Sterl.
	1	—	$33\frac{1}{3}$	Schil. hamb. Bco.
	$2\frac{2}{3}$	—	1	Mk. = =
	2	—	35	Stbr. holl. Bco.
	6	—	1	Schil. = =
	$35\frac{1}{4}$	—	1	Liv. Sterl.
	101	—	100	= = = Spesen

Facit 1029 Liv. 3 Schil. 2 Den. Sterl.

	1) b			N i m e s s e
	?	—	1000	Liv. Sterl.
	1	—	$35\frac{1}{4}$	Schil. holl. Bco.
	1	—	6	Stbr. = =
	35	—	2	Mk. hamb. Bco.
	100	—	101	= = = Spesen

Facit 12206 Mk. 9 Schil. 2 Den. lüb. Bco.

Tratta.

?	—	1000	liv.	Sterl.		
I	—	33 $\frac{1}{2}$	Schil.	hamb.	Wco.	
2 $\frac{2}{3}$	—	I	Mf.	=	=	

Facit		12562	Mf.	8	Schil.	
Rimesse		12206	=	9	=	2 Den.

Gewonnen 355 Mf. 14 fl. 10 Den. hamb. Wco.

2)

?	—	I	liv.	Sterl.		
I	—	35 $\frac{1}{4}$	Schil.	holl.	Wco.	
I	—	6	Stbr.	=	=	
35	—	2	Mf.	hamb.	Wco.	
I	—	2 $\frac{2}{3}$	Schil.	=	=	
100	—	101	=	=	=	Spesen

Facit		32	Schil.	6 $\frac{3}{4}$	Den.	hamb. Wco.
von		33	=	6	=	=

also — = 11 $\frac{3}{4}$ Den. gewonnen

3)

?	—	100	liv.	Sterl.		
I	—	33 $\frac{1}{2}$	Schil.	hamb.	Wco.	
2 $\frac{2}{3}$	—	I	Mf.	=	=	
2	—	35	Stbr.	holl.	Wco.	
6	—	I	Schil.	=	=	
35 $\frac{1}{4}$	—	I	liv.	Sterl.		
101	—	100	=	=		

Facit 103 circa.

262 Auflösungen und Resultate dieser Aufgaben.

38)

1500 Duc. à 97 $\frac{1}{4}$ D. =	Fl. 3646 : 17 : 8
Courtagé	3 : 13 : —
Briefporto	4 : 6 : —

Ausgabe = Fl. 3654 : 16 : 8

? —	1500 Duc.
I —	375 Marab.
272 —	I Peso
8 —	317 Den. Sterl.
240 —	I Liv. Sterl.

Facit in London Liv. 341 : 8 : 9 Sterling.

Prov. Liv. 1 : 2 : 9

Court. = — : 13 : 8

Briefsp. = — : 3 : 8 = 2 : — : I =

bleibt netto Liv. 339 : 8 : 8 Sterl.

à 35 fl. 2 Den. holl: Bec. macht Fl. 3581 : — : 8

von Fl. 3654 : 16 : 8

also verloren Fl. 73 : 16 : —

39)

? —	1600 Louisd'or
I —	5 Thlr. in Ld'r
103 —	100 Thlr. in Duc.
2 $\frac{3}{4}$ —	357 $\frac{1}{2}$ Gr. poln.
425 —	6 fl. holl. Bec.
250 —	142 $\frac{1}{2}$ Thlr. in Ld'r.
5 —	I Louisd'or
101 —	100 = Spesen
100 —	99 = =

Facit 995 $\frac{1}{2}$ Ld'r also 4 $\frac{1}{2}$ Ld'r verloren.

Auflösungen und Resultate dieser Aufgaben. 263

40)	?	—	100 Thlr holl. Bco.			
	I	—	50 Stbr.			
	400	—	419 = Cour			
	369	—	2 Louisd'or			
	3	—	26 Fl. Münze			
	120	—	100 Fl. Cour.			
	403	—	400 = =	Spesen		
	3	—	2 Th. =			

Facit 135 Th. 59 Kr. 3 Pf.
 ab 135 = — = — =

Gewonnen — = 59 Kr. 3 Pf.

41)	?	—	100 Den. Bco.			
	833	—	2 Liv. Sterl.			
	I	—	240 Den. =			
	65	—	1000 Rees			
	800	—	95 Den. Bco.			
	403	—	400 = =	Spesen		

Facit 104½ Den.
 ab 100

4½ p. C. gewonnen.

42)	1) Die Rimessa nach London					
		425¼ Liv. Sterl. 35 Sch.	==	Fl. 4470: 18: —		
		Agio 4⅓ p. C.	==	= 215: 3: —		

Fl. 4686: 1: —

2) Die Uebersendung der Guinees

	?	—	425¼ Liv. Sterl.			
	I	—	20 Schil. =			
	21	—	11 ⅔ Fl. holl. Cour.			
	100	—	100 ½ = = =	Spesen		

Facit 4666 Fl. 9 Stbr.

von 4686 = 1 =

Unterschied 19 Fl. 12 Stbr.

Es ist Amst. um 19 Fl. 12 Stbr. vortheilhafter wenn es Guinees nach London schickt.

264 Auflösungen und Resultate dieser Aufgaben.

43) 1) Die Remessa nach Hamb.

2400 Mk. à $33\frac{1}{2}$ Stbr. = 2010 Fl. holl. Bco.

2) Die Tratta von Hamb. auf Lond.,
und von London auf Amst.

2400 Mk. à $34\frac{2}{3}$ fl. = 184 Liv. $12\frac{1}{3}$ fl. Sterl.
diese kann London auf Amst. ziehen.

184 Liv. $12\frac{1}{3}$ fl. à 35 fl. = 1938 Fl. $9\frac{1}{2}$ Stbr.
von 2010 = — =

Unterschied 71 Fl. $10\frac{1}{2}$ Stbr.

folglich ist der letzte Weg um 71 Fl. $10\frac{1}{2}$ Stbr. für
Amst. vortheilhafter.

44) 1) Wenn Amsterdam zieht.

360 Liv. Sterl. à 34 fl. 2 Den. = 3690 Fl.

2) Wenn London remittirt.

? — 360 Liv. Sterl.

1 — $34\frac{1}{4}$ Schil. holl. Bco.

$3\frac{1}{3}$ — 1 Fl. = =

101 — 100 = = = Rabatt.

Facit 3693 Fl. 11 Stbr.

3) Wenn London berl. Bco. Briefe sendet.

? — 360 Liv. Sterl.

1 — 240 Den. =

$51\frac{3}{4}$ — 1 Liv. preuß. Bco.

1 — 44 Stbr. holl. Bco.

20 — 1 Fl. = =

Facit 3699 Fl. 17 Stbr.

Es ist Amst. am vortheilhaftesten, wenn es von Lon-
don preuß. Bco. Briefe bekommt.

45)

Auflösungen und Resultate dieser Aufgaben. 265

45)	?	—	1 Ecu.
	1	—	50 Den. holl. Bco.
	2	—	1 Stbr = =
	34	—	32 Schil. hamb. Bco.
	100	—	$100\frac{1}{2}$ = = Spesen.

Ueber Amst. kommt 1 Ecu $23\frac{5}{8}$ Schil., folglich ist dieser Weg für Hamb. der beste.

46)	?	—	2000 Fl. Frankf.
	$11\frac{1}{16}$	—	4 Kronenthaler
	1	—	117 Stbr.
	60	—	1 Thlr.

Facit 1405 Thlr. 26 Stbr.

	?	—	2000 Fl. Frankf.
	$2\frac{7}{16}$	—	113 Stbr.
	60	—	1 Thlr.

Facit 1395 Thlr. 4 Stbr.

Es ist ihm um 10 Thlr. 21 Stbr. vortheilhafter in brab. Kronen zu bezahlen?

47) Der 2te Weg über Hamb.

	?	—	1 Ecu
	1	—	26 Schil. Lüb.
	32	—	$33\frac{1}{4}$ Stbr. Bco.
	1	—	2 Den. =

Facit $54\frac{1}{32}$ Den. holl. Bco.

Der 3te Weg über London.

Den. Sterl. B holl. Bco. Den. Sterl.

240 — $35\frac{1}{8}$ — $31\frac{1}{4}$ = $54\frac{3}{8}$ D. holl. Bco.

266 Auflösungen und Resultate dieser Aufgaben.

Der 4te Weg über Lissabon.

$$\text{Rees Den. Vco. Rees} \\ 400 - 47\frac{1}{2} - 462 = 54\frac{6}{8} \text{ Den.}$$

Der 5te Weg über Madrid.

$$\begin{array}{rcl} ? & - & 1 \text{ Ecu} \\ 1 & - & 60 \text{ Sous} \\ 312 & - & 32 \text{ Real. de pl.} \\ 1 & - & 34 \text{ Marab.} \\ 375 & - & 1 \text{ Duc.} \\ 8 & - & 779 \text{ Den. holl. Vco.} \end{array}$$

$$\text{Facit } 54\frac{3}{8} \text{ Den. Vco.}$$

Der 6te Weg über Venedig.

$$\begin{array}{rcl} ? & - & 1 \text{ Ecu} \\ 400 & - & 243 \text{ Duc.} \\ 8 & - & 725 \text{ Den. Vco.} \end{array}$$

$$\text{Facit } 55\frac{7}{8} \text{ Den. holl. Vco.}$$

Nach den 2ten Weg, über Hamb. bezahlt Amst. das wenigste für 1 Ecu, folglich ist dieser Weg um Geld an Paris zu remittiren, der Vortheilhafteste. Nach den 6ten Weg kann Amst. das mehreste für 1. Ecu empfangen; folglich ist diese Gelegenheit, um Geld zu ziehen am vortheilhaftesten für Amsterdam.

$$\begin{array}{rcl} 48) & ? & - 3000 \text{ Mark} \\ & 300 & - 150 \text{ Thlr. Frankf.} \\ & 2 & - 3 \text{ fl.} \\ & 9\frac{1}{2} & - 7\frac{1}{2} \text{ Thlr. in Cleve} \end{array}$$

$$\text{Facit } 1907 \text{ Thlr. } 36 \text{ Stbr.}$$

Auflösungen und Resultate dieser Aufgaben. 267

?	—	3000	Mf.
2	—	35	Stbr. holl. Bco.
20	—	1	Fl. = =
100	—	105	= = Cassa
250	—	170	Thlr. in Cleve.

Facit 1874 Th. 15 Stbr. clevisch.

Es ist ihm also um 33 Th. 21 Stbr. über Frankf. vortheilhafter.

49)	?	—	100	Den. holl Bco.
	55	—	3	Lib.
	15 $\frac{4}{5}$	—	32	Realen de platta
	8	—	592	Rees
	400	—	47 $\frac{3}{4}$	Den. Bco.

21725 — 21201 das Prod. auf die kleinste in
 \times 100 ganzen Zahlen.

2172500

21201 = $102\frac{9993}{21201}$ Den. Bco.

Es ist also Umst. $2\frac{9993}{21201}$ p. C. vortheilhafter, sein Geld über Lion zu ziehen. Wenn man nun noch $\frac{7}{8}$ p. C. Spesen dazu addirt, welche über Lissabon mehr gerechnet wird, so ist der ganze Unterschied $2\frac{108}{128}$ p. C.

30)	?	—	400	Rees
	1000	—	5 $\frac{2}{3}$	Schil. Sterl.
	20	—	1	Lib. =
	1	—	37 $\frac{1}{2}$	Schil. holl. Bco.
	1	—	12	Den. = =

Ueber Lond. kommt 1 Cruf. 52 $\frac{1}{2}$ Den. holl. Bco.

268 Auflösungen und Resultate dieser Aufgaben.

?	—	1	Crusados		
1	—	45	Den. hamb. Bco.		
32	—	1	Mk.	=	=
2	—	35	Stbr. holl. Bco.		
1	—	2	Den.	=	=

Ueber Hamb. $49\frac{2}{3}$ Den.

Ueber Hamb. kauft B also den Crusados am wohlfeilsten, folglich auch am vortheilhaftesten.

51)	Amst.	$90\frac{7}{8}$	Differenz	$\frac{3}{8} = 242\frac{1}{4}$
	Hamb.	$87\frac{1}{8}$	=	$\frac{1}{4} = 348\frac{1}{2}$
	Lond.	51	=	$\frac{3}{4} = 68$
	Genua	$96\frac{1}{8}$	=	$\frac{5}{8} = 153\frac{1}{2}$

Da hier alle Wege schädlich sind, so ist der leidlichste Hamb., welcher die größte Zahl hat, weil überhaupt ein Schaden leichter wird, wenn er aus einer größern, als aus einer kleinern Summe entsteht.

52)	$97\frac{1}{4}$	Differenz	$\frac{1}{4} = 389$
	$77\frac{1}{8}$	=	$\frac{1}{8} = 617$
	$39\frac{1}{2}$	=	$\frac{1}{4} = 158$
	$94\frac{1}{8}$	=	$\frac{1}{4} = 193\frac{1}{2}$

Antwort auf Paris

53)	?	—	1	Lib.
	3	—	25	Schil. Hamb. Bco.
	48	—	1	Thlr. = =
	100	—	$141\frac{3}{8}$	Th. B. Cour.
	1	—	90	Fr.

Facit 22 Fr.

?	—	1	Lib.		
3	—	25 $\frac{1}{4}$	Schill. hamb. Bco.		
48	—	1	Zhr.	=	=
100	—	141 $\frac{1}{8}$	Zhr. B. Cour.		
1	—	90	Fr.		

Facit 22 $\frac{1}{2}$ Fr.

also zum Vortheil des Committenten.

54) 25 $\frac{1}{4}$ Differenz $\frac{1}{8}$ zum Vortheil = 206 $\frac{1}{2}$
 33 $\frac{1}{4}$ = $\frac{1}{8}$ = Schaden = 532 $\frac{1}{3}$

Die kleinste Zahl 206 $\frac{1}{2}$ zeigt also an, daß die Commission vom Vortheil verrichtet werden kann.

55) 64 $\frac{1}{8}$ Differenz $\frac{3}{8}$ zum Schaden = 173
 35 $\frac{5}{8}$ = $\frac{5}{8}$ = Vortheil = 339

Hier zeigt die kleinste Zahl 173 an, die Commission sey nicht ohne Schaden zu vollziehen.

56)	?	—	1	Ehle.	
	4	—	3	Gard.	
	1	—	15	Schill. Sterl.	
	20	—	35 $\frac{3}{8}$	Schill. holl. Bco.	
	3 $\frac{1}{3}$	—	1	Fl.	= =
	100	—	104	=	= Cour.

Facit 6 Fl. 4 Stbr. holl. Cour.

57)	?	—	1	ff.	
	29 $\frac{3}{4}$	—	1	Aroba.	
	234	—	729524	Rees.	
	400	—	46 $\frac{1}{8}$	Den. holl. Bco.	
	2	—	1	Stbr.	= =
	100	—	104	= =	Cour.
	100	—	109	= =	= Spesen.

Facit 6 Stbr. 14 Den.

Unkosten — = 8 =

7 Stbr. 6 Den.

270 Auflösungen und Resultate dieser Aufgaben.

68)	180	Drhoft	betragen	12960	Liv.
	70	=	=	6720	=
	120	=	=	8760	=
	80	=	=	7200	=
	80	=	=	8160	=
	80	=	=	6800	=

50600 = 25815 Fl.

?	—	1	Drhoft.
180	—	12960	Liv.
50600	—	25815	Fl. holl. Cour.

Facit $31\frac{3}{4}$ Fl.

Wenn die übrigen eben so berechnet werden, so kommt:

für jedes	Drhoft	Muscato	49	Fl.
=	=	=	Lang.	$37\frac{1}{4}$ =
=	=	=	Cahor	$45\frac{2}{5}$ =
=	=	=	Medoc	$52\frac{2}{3}$ =
=	=	=	Hochl.	$43\frac{7}{9}$ =

Von